Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 295. Bromberg, Dienstag den 22. Dezember 1925. **32. (49). Jahrg.**

Mossul.

II.

Die Folgen der Entscheidung.

Verlegenes Schweigen herrschte im Palais des Nations, dem schön gelegenen Regierungsgebäude des hohen Völkerbundes, als der englandfreundliche Spruch über Mossul gefallen war. Niemand weiß, wer glücklicher zu preisen ist der Sieger oder der Besiegte. In England, das keineswegs zu den Staaten gehört, in denen man sich krampfhaft aus Prestigegründen an den einmal besetzten Boden klammert, erhebt die Opposition lauten Protest gegen das gefährliche Mandat über das Irak, das dem Britischen Imperium einen Kampf um seinen gesamten asiatischen Besitz eintragen kann. So spricht die liberale „Daily Mail" von einer Mossultollheit und malt die Gefahr eines Krieges mit der Türkei an die Wand, dessen Ausgang sehr zweifelhaft wäre. Es sei jetzt bewiesen, daß die Auslegung, welche die Opposition den britischen Verpflichtungen gegeben habe, durchaus nicht in das Gebiet der Romantik falle, wie Baldwin noch vor wenigen Tagen im Unterhaus gesagt habe, sondern die Wirklichkeit sei. Wenn das Publikum die Art der neuen Last erkenne, die auf seine Schultern gelegt würde, dann werde sich der allgemeine Unwille regen, und Chamberlain könne finden, daß die Blume von Locarno sich in Steine von Mossul verwandelt hätte. Der sozialistische „Daily Herald" aber sagt kurz und bündig, daß die britische Nation verurteilt worden sei, gegen ihren Willen ein fernes Territorium in Asien 25 Jahre lang zum Preis von mehreren Millionen jährlich zu regieren, daß aber die Folge noch viel schlimmer sein könnte, da der Gegensatz zur Türkei jetzt verewigt sei.

In der Türkei ist selbstverständlich die Erbitterung gegen den Genfer Spruch eine viel größere. Der Ministerrat, zu dem der Generalstabschef hinzugezogen wurde, tagt unter dem Vorsitz Kemal Paschas in Permanenz. **Die Einflüsse Rußlands sind entschieden im Wachsen begriffen**, und „Hakimieti Millio" schreibt, die Türkei sei auf jede Eventualität vorbereitet. Eine andere Zeitung, „Djumhuriet" verdammt in einem Leitartikel das ganze Mandatssystem als eine Farce, die nur dazu dienen solle, die Sklaverei und Gewalt zu legitimieren. Man müsse einen anderen und wahren Völkerbund gründen aus den Staaten, die nicht dem Genfer Bund angehören. Zu diesem Bunde würden eine ganze Anzahl Mitglieder des jetzigen Bundes übertreten. Der neue Bund müsse auf wirklicher Gleichberechtigung beruhen, während der Genfer Bund aus Herren und Knechten gebildet sei. Mit Hilfe dieses Genfer Bundes hätten die imperialistischen Staaten Europas einen Block gegen Asien gebildet. Der neue Völkerbund müsse ein wirkliches Ideal verfolgen, und er werde wahre Autorität haben, während der Genfer Bund weder Macht noch Ideen habe. Die Zeitung „Akcham" fragt, wie viel den einzelnen Vertretern für ihre Stimmen bei dem ungerechten Spruch über Mossul gezahlt worden sei. Die Möglichkeit einer Grenzberichtigung sei kindisch. Der Spruch habe das eine Gute, daß er der ganzen Welt die imperialistische Mentalität Europas beweise. Für die Türkei wäre der Spruch belanglos, da sie das Problem auf ihre eigene Weise lösen würde.

So entsteht über Nacht ein großer Bund der unterdrückten asiatischen Völker, und die oft unbewußten Zusammenhänge zwischen dem Sowjetbündnis des chinesischen Generals Feng, dem passiven Widerstand des indischen Freiheitsapostels Ghandi, dem Staatsstreich des persischen Türhüters Rhiza Khan und dem russisch-türkischen Geheimbündnis treten plötzlich in das Bewußtsein der Welt. Die große Weltrevolution, die am 1. August 1914 begann, und in der die Pariser Friedensschlüsse von 1918 nur einem Waffenstillstand, nicht aber einem endgültigen Abschluß gleichkommen, tritt aller Voraussicht nach schon im Laufe der nächsten Jahre in eine neue blut- und opferreiche Etappe. Der europäische Spießer, der in seinem Sorgenstuhl solche Zeitung nicht hören möchte, denkt in seinem harmlosen Sinn: „Was geht mich Asien an? Es ist nur gut, wenn sich auch andere Erdteile zerfleischen, damit wir kranken Europäer nicht in Wettbewerb mit gesünderen Kontinenten treten müssen!" Wer so denkt, vergißt, daß Rußland gleichzeitig in Asien und Europa liegt, und dadurch eine gefährliche Verbindung zwischen zwei siamesischen Zwillingen herstellt, von denen der eine regelmäßig die Krankheiten des anderen zu schmecken bekommt.

In Deutschland ist man jetzt selbst in regierungsfreundlichen Kreisen heilfroh, daß der Eintritt in den Völkerbund noch nicht vollzogen wurde, und betont mit Fleiß, daß die Locarno-Fassung des Art. 16 des Völkerbundstatutes dem entwaffneten Deutschen Reich in einem Konflikt zwischen den Völkerbundstatuten und Rußland freie Hand gebe. Das „Berner Tageblatt" unterzieht diese Frage einer recht interessanten Betrachtung und schreibt:

Der britische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, sollte nach Unterzeichnung des Vertrages von Locarno seinen Berliner Posten verlassen. Er war es vor allem, der Stresemann und den Staatssekretär von Schubert davon überzeugt hat, Deutschland müsse das Paktangebot machen und trotz dessen völliger Umgestaltung durch die französische Diplomatie nach Locarno gehen. Mit der Unterzeichnung sei seine Aufgabe erfüllt. Jetzt melden englische Zeitungen, der Lord wolle bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund auf seinem Berliner Posten verbleiben. Man scheint demnach in London noch nicht so sicher zu sein, daß ohne die bewährte Hilfe d'Abernons Deutschland „rechtzeitig" eintritt. Es läßt sich denken, daß man in Berlin noch abwarten will, ob sich nicht aus der Entscheidung des Völkerbundes über Mossul ein Krieg entwickelt. Wird Rußland hineingezogen, so würde Deutschland im Völkerbund auch hineingezogen.

Zu allen Sorgen, die wir in Polen über wirtschaftliche und finanzielle Dinge, nicht zuletzt aber auch wegen der Herbeiführung des dringend notwendigen inneren Friedens haben, werden in dieser Stunde alle Gefahrenprobleme lebendig, die mit der langen russisch-polnischen Grenze und der Nähe des Moskauer Fieberherdes zusammenhängen. **So wird die Mossulfrage auch für uns ein durchaus** aktuelles Problem, das nur in engem Zusammenhalt mit unserem westlichen Nachbarn einer einigermaßen glücklichen Lösung zugeführt werden kann. Ein hervorragendes Mitglied der türkischen Delegation sagte dem Schreiber dieser Zeilen vor wenigen Monaten in Genf: „Danzig hat für Ihren Staat vor allem den Sinn, daß man hier die englische Munition aufstapeln wird, die Ihre Landsleute in einem zweiten Zuge nach Kiew verschießen sollen." Ein Satz der recht bedenklich und leider nicht ganz abwegig erscheint und uns darum auch zwingt, die Folgen der niemand beglückenden Mossulentscheidung noch näher zu bedenken.

Dr. Kemmerer — Finanzbeirat für Polen.

Neuyork, 19. Dezember. Wie die „United Preß" berichtet, wurde Dr. Kemmerer von der Prinzeton Universität zum Finanzbeirat der polnischen Regierung ernannt. Er reist noch heute nach Warschau ab. Dr. Kemmerer gilt als Autorität in staatlichen Finanzfragen. Seine Ernennung ist auf Anregung des Hauses Dillon Read zurückzuführen.

Die Gerüchte, die in der letzten Zeit auftauchten und in denen die Rede von der bevorstehenden Ernennung eines Finanzbeirates für Polen war, finden in der obigen Meldung ihre Bestätigung. Es ist anzunehmen, daß die Regierung dem neuen Finanzbeirat gewisse Vollmachten gewährt und ihn nicht nur zu der Rolle eines Beraters ohne Stimme verurteilt. Die Meldung von der endgültigen Ernennung des Finanzbeirates für Polen wird in erster Linie in Polen selbst beruhigend wirken.

Wahrheit und Dichtung.

Frau Sokolnicka gegen den Abg. Utta.

Die sattsam bekannte Sejmabgeordnete Frau Sofie Sokolnicka hielt kürzlich in der Unterrichtskommission des Sejm über die Pragmatik des Unterrichts eine Rede. Was sie über dieses Thema im allgemeinen zu sagen hatte, können wir übergehen. Dagegen wollen wir die Antwort wiedergeben, die sie dem Abg. Utta auf seine kürzliche Rede erteilt hat. Frau Sokolnicka gab dabei folgende Weisheit von sich:

„Dem Abgeordneten Utta gegenüber erinnern wir an die Verhältnisse, die im Schulwesen in Deutschland geherrscht haben und die bis heute noch herrschen. Wir haben noch in frischer Erinnerung das Martyrium des polnischen Lehrers und des polnischen Kindes in der Zeit der preußischen Unfreiheit. Wir kennen die Mühsal und die Verfolgungen, die unsere Landsleute in den nicht befreiten westlichen Gebieten erdulden, und zwar in kernpolnischem Lande (wo ist das?) wie auch im übrigen Deutschland. Nicht nur der Takt, den wir von dieser Seite allerdings nicht erwarten, sondern die Vorsicht und der Selbsterhaltungstrieb müßte die Vertreter des Deutschtums davor warnen, unbegründete Ansprüche zu erheben, und unloyale Ausfälle über die Verhältnisse in Polen zu machen. Sie rufen dadurch, meine Herren, eine ins Einzelne gehende Analyse der Verhältnisse in Deutschland von unserer Seite hervor. Auf Grund dieser Analyse wird man durch Vergleich die Wahrheit feststellen können. Sie werden dadurch trotz der unermüdlichen, weitgehenden (!), geduldigen (!) und durchaus verständlichen (!) polnischen Maßnahmen gegenüber den Deutschen, die Ihnen für Steine Brot geben, selbst die Aufstellung richtiger Grundsätze für die gegenseitige Behandlung verhindern."

Soweit Frau Sokolnicka. Bei aller Hochachtung vor dieser Dame können wir nicht umhin, dem Zwiazek Ludowo Narodowy unser Beileid auszusprechen darüber, daß er keine bessere Kraft vorzuschicken hatte, um den Ausführungen des Abg. Utta entgegenzutreten. Auf die Unzahl sachlicher, eingehend belegter Ausführungen des genannten deutschen Abgeordneten weiß die Dame nur mit den allgemeinen, vagen, zum Überdruß wiedergekauten Redensarten von einem angeblichen Martyrium und der Unterdrückung des polnischen Lehrers und Schülers zu antworten. Solche Behauptungen, die billig wie Brombeeren sind, machen nur in den Geheimkonventikeln des Westmarkenvereins Eindruck, wagen sie sich über diese Kreise hinaus, dann verfallen sie der Lächerlichkeit. Allerdings droht die würdige Dame, die eine Zierde des Z. L. N. ist, mit einem genauen Vergleich zwischen den Verhältnissen in Deutschland und in Polen, durch den die Herren Utta und Genossen zerschmettert werden sollen. Aber warum droht dann die edle Dame erst, warum wartet sie nicht sogleich mit den Zahlen und Daten auf? Herr Utta hat ja genügenden Anlaß dazu gegeben, also heraus mit dem Flederwisch. Aber Frau Sokolnicka ist nur stark in Resolutionen und in Konventikeln, wo sie weiß, daß man ihr nicht widersprechen wird.

Wir wollen uns auf die inhaltslosen Phrasen der Dame nicht weiter einlassen, eines möchten wir aber doch sagen: Die preußische „Unterdrückung" hat die merkwürdige Wirkung gehabt, daß der preußische Staatsbürger polnischer Nationalität seine Muttersprache ungehindert entwickeln und sich in der Schule diejenigen Kenntnisse aneignen konnte, die ihm das spätere Fortkommen im Leben auf einer höheren Stufe ermöglichten. Die „Unterdrückung" hatte weiter zur Folge, daß die allgemeine Volksbildung sich ungemein rasch hob und aus den unteren Volksschichten sich ein intelligenter Mittelstand herauskristallisierte, der für den Konkurrenzkampf im Leben vorzüglich ausgerüstet war — ein Prozeß, der das polnische Volkstum in dem ehemals preußischen Teilgebiet vollständig umgestaltete und u. a. die Wirkung hatte, daß trotz aller angeblich dem Polentum feindlichen Maßnahmen der polnische Besitzstand sich ständig vermehrte. Wenn heute das ehemals preuß. Teilgebiet hinsichtlich der Volksbildung, der völkischen Intelligenz, der gesunden sozialen Gliederung, hinsichtlich der Führung der Wirtschaft in Industrie und Landbau im Rahmen des polnischen Staatsganzen turmhoch über den beiden anderen Teilgebieten steht, so hat es das der „Unterdrückung" und dem „Martyrium" zu verdanken, das der polnische Lehrer und Schüler zur preußischen Zeit zu erdulden hatten.

Wir stellen die vorstehenden Angaben der Frau Sokolnicka für ihre „Analyse" der Verhältnisse gern zur Verfügung; wenn sie dann noch die Angaben der amtlichen Statistik über das Analphabetentum in den einzelnen polnischen Teilgebieten (In dem früher polnischen Selbstverwaltungsgebiet Galizien etwa 50 Prozent Analphabeten, in Posen-Pommerellen fast gleich Null) hinzunimmt, so wird das Bild der preußischen Unterdrückung und ihrer Folgen vollständig sein.

Linde wieder auf freiem Fuß.

Warschau, 21. Dezember. Der über den ehemaligen Präses der Postsparkasse, Linde, verhängte Stubenarrest wurde wieder aufgehoben, da die Angehörigen des Verhafteten die geforderte Kaution von 500 000 Złoty hinterlegt haben. Linde bezieht, trotzdem gegen ihn das Untersuchungsverfahren schwebt, eine Pension von 900 Złoty monatlich.

*

Der Sündenbock.

Wie die „Lodzer Volkszeitung" meldet, hat das Präsidium der Postsparkasse eine Kommission einberufen, die ein Disziplinarverfahren gegen den Beamten Kiliński eingeleitet hat, welcher die Mißbräuche in der Postsparkasse aufgedeckt und das Material hierüber dem „Robotnik" und dem „Kurjer Poranny" zur Verfügung gestellt hatte. Die Kommission hat den Beamten sofort seines Amtes enthoben und für die Zeit der zwangsweisen Beurlaubung sein Gehalt um die Hälfte reduziert. Besonders bemerkenswert ist, nach dem „Robotnik", die Anklage, die gegen diesen Beamten erhoben wurde. Darin heißt es, daß Kiliński durch die Veröffentlichungen in den Zeitungen die Institution geschädigt habe, indem er „innere Angelegenheiten" der Postsparkasse in die Öffentlichkeit zerrte. Dem Beamten wird ferner vorgeworfen, daß er durch Artikel die inneren Zustände der Bank beleuchtet habe, ohne von Linde hierzu beauftragt gewesen zu sein.

Die Affäre „Starachowice".

Warschau, 20. Dezember. Wie seinerzeit gemeldet, haben die Starachowicer Werke mit dem Staat im Jahre 1920 einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen die Werke für die ihnen vom Staate zuteil gewordene finanzielle Unterstützung bis zum Jahre 1922 eine eigene Munitionsfabrik errichten sollten. Die Regierung hat inzwischen an die Werke 7 Millionen Złoty in Form von Vorschüssen gezahlt, während die Bank Gospodarstwa Krajowego die Mehrzahl der Starachowicer Aktien für 6 Millionen Złoty angekauft hat, obwohl der Börsenwert der Aktien sich nur auf höchstens 2½ Millionen Złoty belief. Letzthin haben die Starachowicer Werke abermals 5 Millionen Złoty erhalten, insgesamt also 18 Millionen. Trotzdem haben die Werke bis heute die Munitionsfabrik noch nicht in Betrieb gesetzt. Von verschiedenen Seiten wird eine scharfe Untersuchung der Angelegenheit gefordert.

Skandalaffären im Warschauer Roten Kreuz.

Krakau, 19. Dezember. Der Krakauer **„Kurjer Codzienny"** berichtet über direkt ungeheuerliche Skandalaffären, die sich in der Zentrale des Warschauer Roten Kreuzes ereigneten. Die Wirtschaft, die in der Warschauer Zentrale des polnischen Roten Kreuzes herrscht, ist direkt skandalös. Mit den öffentlichen Mitteln, die in ganz Polen gesammelt werden, wird in einer Weise gewirtschaftet, die jeder Beschreibung spottet. Die einzelnen Direktoren schließen miteinander Geschäfte ab und bewilligen sich gegenseitig hohe Provisionen. Die Betriebe des Roten Kreuzes, so die Tabakgroßhandlung, arbeiten mit Defizit. Während in der Zentrale des Roten Kreuzes in Warschau Riesensummen gestohlen werden, kommen die Obdachlosen, die in den Baracken des Roten Kreuzes in Warschau kampieren, vor Hunger und Kälte um. Keinem der zahlreichen Aufsichtsräte des Roten Kreuzes ist es bisher eingefallen, sich um die bedauernswerten Menschen zu kümmern. Das Sanatorium des Roten Kreuzes in Zakopane arbeitet mit Defizit; das Sanatorium wird meist von Familienangehörigen der Warschauer höheren Beamten bewohnt, während für die kranken Soldaten kein Platz ist. In letzter Zeit kamen übrigens große Unterschlagungen zutage, die die Verwaltung des Sanatoriums auch eingestehen mußte.

(Für diesen Zweck also wird in ganz Polen gesammelt, werden „Wohltätigkeitsvorstellungen" veranstaltet usw. — D. Red.)

Sturm im Prager Parlament.

Prag, 20. Dezember.

Am Freitag nachmittag haben sich im Abgeordnetenhause wilde Lärm- und Raufszenen ereignet. Statt um 12 Uhr begann die Sitzung erst um 1 Uhr. Ministerpräsident Svehla begab sich zur Abgabe der Regierungserklärung zur Rednertribüne. Die Abgeordneten der tschechischen Koalitionsparteien, die nach dem letzten Tumult mit neuen Angriffen der Opposition rechneten, gruppierten sich schützend um die Ministerbank. Da die tschechischen Parteien im Abgeordnetenhause nur eine Mehrheit von 18 Stimmen besitzen und davon 14 Abgeordnete als Minister delegiert waren, prägte sich in der räumlichen Gruppierung das Verhältnis zwischen Tschechen und den Deutschen, Slowaken, Ungarn und Kommunisten besonders scharf aus.

Kaum begann Svehla zu sprechen, da setzte bei den Slowaken der erste große Lärm ein. In Zwischenrufen wurde die Regierung beschuldigt, in Karpathenrußland die Wahlen unter dem Drucke der Gendarmerie vorgenommen zu haben. Die Deutschen und Ungarn begannen, die Zwischenrufer zu unterstützen. Schüsse ertönten, und ein wildes Pultdeckel-

konzert begann. Ein Slowake in Nationaltracht trug ein großes Paket, das Dokumente über Wahlfälschungen enthielt, zur Regierungsbank, vor der zwischen Tschechen und Slowaken ein Handgemenge entstand. Die Intervention des früheren Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses zwischen der Koalition und Slowaken war ergebnislos. Plötzlich erhoben sich die Slowaken und sangen eine Strophe ihres Nationalliedes. Kaum hatten die Slowaken geendet, da erhoben sich die deutschen bürgerlichen Parteien und sangen das Deutschlandlied. Es entstand eine große Erregung.

*

Über den Verlauf der Sitzung wird von anderer Seite gemeldet:

In der Regierungserklärung, die Ministerpräsident Svehla in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses abgab, wird betont, daß die neue Regierung ihre Hauptaufgabe darin erblicke, die Arbeitskontinuität mit dem Werk der vorhergehenden Regierung aufrecht zu erhalten.

In dem Abschnitt der Erklärung über die auswärtige Politik heißt es, die Tschechoslowakei habe ihre Beziehungen zu allen Nachbarn geregelt, und es habe sich jetzt eine feste Überlieferung für die internationalen Beziehungen mit fast allen europäischen Staaten herausgebildet.

Die Erklärung spricht alsdann von dem Bündnis mit Frankreich, von der Festigung des Verhältnisses zu England und Italien, und fährt dann fort: Sehr wichtig ist für unseren Staat das durch den Vertrag von Locarno geschaffene Verhältnis zu unserem größten Nachbarn, Deutschland, das auf lange Zeit geregelt und stabilisiert worden ist. Der Vertrag erlangt eine weitreichende Bedeutung dadurch, daß er der Ausdruck der friedliebenden Bestrebungen der beiden Staaten ist, und daß er uns in der Zukunft gewiß zu sehr guten Nachbarn macht. Namentlich auf dem Gebiet der Wirtschaft wird die gemeinsame Arbeit der beiden Staaten sehr erleichtert werden.

Die Kleine Entente mit dem Königreich S. H. S. und mit Rumänien habe sich in den letzten fünf Jahren vollständig bewährt. Der tschechische Staat, so sagt die Erklärung weiter, werde auch in Zukunft unverrückbar auf den bisherigen Linien seiner mitteleuropäischen Politik beharren.

Über das Verhältnis zum Vatikan besagt die Erklärung: Die Regierung wird konsequent die politischen Linien der früheren Regierung verfolgen. Die bisherigen Beziehungen waren diktiert durch die Staatsinteressen, durch das Gefühl der Loyalität, durch den guten Willen und die Achtung vor allen Religionen, sowie durch die Pflicht, unverrückbar auf den Rechten des Staates und somit folgerichtig auf der Verteidigung seiner Interessen zu beharren. Nach diesen Grundsätzen werden wir auch in der Zukunft vorgehen.

In der Debatte über die Regierungserklärung entwickelte Abg. Schmeral (Kommunist) das Programm der kommunistischen Partei und sagte u. a., jede Nation habe das Recht auf Selbstbestimmung und zur Loslösung durch Vermittlung ihrer von den arbeitenden Klassen gewählten Volkskörper.

Abg. Keibel (deutschnational) gab namens seiner Partei eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Durch die Unfriedensverträge des Jahres 1919 wurden mehr als 40 Millionen Menschen in Europa um ihr Selbstbestimmungsrecht betrogen, darunter wir fast 4 Millionen Sudetendeutsche, die wir in den tschechoslowakischen Staat gewaltsam eingepfercht wurden und seither in brutalster Art und Weise in unseren Existenzbedingungen bedroht und vergewaltigt werden. Solange uns und den anderen unterdrückten Nationen das Recht auf freie unbeeinflußte Volksabstimmung über das staatsrechtliche Schicksal widerrechtlich vorenthalten wird, kann nicht Ruhe und Frieden eintreten. Als gewählte Vertreter der Deutschen Nationalpartei erklären wir daher bei Zusammentritt des neugewählten Parlaments, daß wir unverbrüchlich an der durch den Abgeordneten Dr. Rudolf Lodgman am 1. Januar 1920 im Namen der im Deutschen Parlamentarischen Verband vereinigten Parteien des Bundes der Landwirte, der Deutschen Nationalpartei, der deutschen Christlichsozialen Volkspartei und der Deutsch-demokratischen Freiheitspartei abgegebenen Erklärung vollinhaltlich festhalten. Wir werden niemals Tschechen als Herren anerkennen. Unrecht kann auch durch tausendjährige Übung niemals Recht werden. Wir verkünden feierlichst, daß wir niemals aufhören werden, die Selbstbestimmung unseres Volkes zu fordern.

*

Der Tel.-Union zufolge fanden am Sonnabend in Prag mehrere deutschfeindliche Kundgebungen statt. Durch das Eingreifen der Polizei ist es jedoch zu ernsten Zwischenfällen nicht gekommen.

Rußland und die Vorkriegsschulden.

Moskau, 21. Dezember. PAT. In der gestrigen Sitzung des Zentralkomitees der russischen kommunistischen Partei betonte Stallin, daß an dem Grundsatze der Annullierung der russischen Schulden aus der Zarenzeit festgehalten werden müsse. Gewisse Ausnahmen von diesem Grundsatz könnten nur gegenüber England und Frankreich eintreten. Im Laufe der Verhandlungen hierüber müßten beide Seiten gegenseitige Zugeständnisse machen, wobei die Forderungen der ehemaligen ausländischen Gläubiger, denen in Rußland die Güter konfisziert wurden, mit Hilfe entsprechender Konzessionen unter Bedingungen befriedigt werden, die für die Sowjetregierung annehmbar wären. Die Kriegsschulden aber müßten auf jeden Fall annulliert werden. Im Anschluß hieran wandte sich der Redner gegen den Völkerbund und gegen Locarno.

Bombenanschlag gegen die „Kattowitzer Zeitung“.

Kattowitz, 20. Dezember. Gestern um 8 Uhr 15 Minuten wurde ein Bombenanschlag gegen die „Kattowitzer Zeitung“ verübt. Die Explosion war so heftig, daß alle Scheiben der Druckerei zerbrachen und das Treppenflur einstürzte.

Wie festgestellt wurde, ist die Explosion in einem Raume der Druckerei erfolgt. Die Untersuchung ist im Gange.

Bemerkenswert ist, daß die Druckerei der „Kattowitzer Zeitung“ direkt gegenüber dem Polizeikommissariat in der Mlynarskastraße gelegen ist.

Die polnische Presse wittert selbstverständlich in diesem Anschlag eine „deutsche Mache“. So behauptet die „Gazeta Poranna Warszawska“, die Untersuchung hätte ergeben, daß die Explosion durch Unvorsichtigkeit erfolgt und darauf zurückzuführen sei, daß in der „hakatistischen“ Redaktion Explosivstoffe versteckt gewesen seien.

Natürlich! Wahrscheinlich ist auch die Liquidation des Verlages A. Dittmann G. m. b. H. in Bromberg, dem die „Deutsche Rundschau“ gehört, eine deutsche Mache!

Die Demonstration von Zawiercie im Sejm.

Warschau, 21. Dezember. In der Freitagsitzung des Sejm kamen auch die blutigen Ereignisse von Zawiercie zur Sprache. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der radikale Bauernverband einen Dringlichkeitsantrag auf Untersuchung der Arbeitslosendemonstration in Zawiercie, die von der berittenen Polizei auseinandergesprengt wurde. Als ein Vertreter des Bauernverbandes die Dringlichkeit des Antrages begründen wollte und auf das Vorgehen der Polizei gegen die Arbeitslosen hinwies, wurde er mehrmals vom Marschall unterbrochen, und dies rief einen Entrüstungssturm auf den Bänken der Linken hervor. Die Dringlichkeit des Antrages wurde von der Mehrheit des Hauses abgelehnt.

Nach dem, was der radikale Bauernabgeordnete über die blutigen Ereignisse erzählte, wurde, als die Demonstranten die Polizei bedrohten, die berittene Polizei herbeigerufen, die einen regelrechten Angriff auf die Massen unternahm. Zahlreiche Stinkbomben und ätzende Bomben sollen gegen die Menge geworfen worden sein. Mit Hilfe dieser Bomben, so heißt es in der Begründung, hat die Polizei die Ordnung wieder hergestellt.

*

Neue Demonstrationen in Warschau.

Warschau, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeitslosendemonstrationen in Warschau mehren sich von Tag zu Tag. Am letzten Sonnabend versuchten die Arbeitslosen, sich an verschiedenen Stellen der Stadt zusammenzurotten und nach dem Sejm und dem Ministerratspräsidium zu ziehen. Der Polizei gelang es jedoch, die Manifestanten auseinanderzutreiben. Hierauf fand eine Ansammlung in der Nähe des Sächsischen Platzes statt, und zu gleicher Zeit hatten sich etwa 1000 Arbeitslose in der Krakauer Vorstadt zusammengerottet, um nach dem Ministerratspräsidium zu marschieren. Als der Zug sich der Karowastraße näherte, sprang die Polizei, die sich dort versteckt hatte, hervor und zog einen Kordon, um den Zug am Weitermarsch zu verhindern. Die Aufforderung des Polizeikommandanten, sofort auseinanderzugehen, beantwortete die Menge mit Steinwürfen, durch die drei Polizisten verletzt wurden. Es gelang schließlich, die Manifestanten zurückzudrängen. Aus der Menge verhaftete die Polizei 25 Mann, von denen fünf in Polizeigewahrsam gebracht wurden.

Republik Polen.

Der neue Chef der polnischen Armeeverwaltung.

Warschau. 21. Dezember. Der Staatspräsident ernannte den Kommandanten des 1. Korpsbezirks in Warschau, Divisionsgeneral Daniel Konarzewski, zum Chef der Armeeverwaltung.

Die Geschäfte des Herrn Moskalewski.

Die „Ziemia Lubelska“ brachte kürzlich die Nachricht, daß die Regierung in Lublin das Hotel „Janina“ für das Schulkuratorium gekauft habe. Das Blatt wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß es besser gewesen wäre, ein neues Gebäude zu errichten, statt dieses baufällige Hotel umzubauen. Dies wäre entschieden billiger gewesen, da der Bruder des ehemaligen Sparkommissars, Feliks Moskalewski, den Verkauf vermittelt und dabei ein schönes Sümmchen verdient habe. Der Sparkommissar Moskalewski habe seinem Bruder hierbei hilfreiche Dienste geleistet.

Deutsches Reich.

Dr. Luther führt die Geschäfte weiter.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler und die Reichsminister gebeten, die Geschäfte weiterzuführen. Wie amtlich mitgeteilt wird, wird der Reichspräsident seine weiteren Entschließungen über die Neubildung der Reichsregierung rechtzeitig vor dem am 12. Januar erfolgenden Wiederzusammentritt des Reichstages fassen.

Rudolf v. Valentini †.

Berlin, 20. Dezember. Der langjährige Chef des Zivilkabinetts des ehemaligen Kaisers, Rudolf v. Valentini, ist Freitag zu Hameln im 71. Lebensjahre gestorben.

Die Abschaffung des Paßvisums im deutsch-holländischen Verkehr.

Wie halbamtlich verlautet, haben die vom 15. bis 17. Dezember in Osnabrück zwischen Vertretern der deutschen und der holländischen Regierung geführten Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultat geführt. Es besteht die Absicht, die Abschaffung des gegenseitigen Visumzwanges im deutsch-niederländischen Verkehr und eine Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs zum 1. Februar 1926 in Kraft treten zu lassen.

Wann folgt man an der deutsch-polnischen Grenze diesem löblichen Beispiel?

Die deutsche Sprache im Elsaß.

Das „Pariser Echo“ meldet, daß der Wiedergebrauch der deutschen Sprache in 214 Gemeinden des Elsaß im amtlichen Verkehr von der Regierung zugestanden worden sei.

Die neue Devisenverordnung.

Im „Dz. Ust.“ vom 19. Dezember 1925, Nr. 124, Seite 888, ist eine Verfügung des Finanzministers veröffentlicht, die im Einvernehmen mit dem Justizminister herausgegeben wurde und die bekanntlich seit heute verpflichtet. Ihr zufolge werden folgende Änderungen in den bestehenden Devisenvorschriften eingeführt:

1. Der Ankauf von Auslandsvaluten ist nur der Bank Polski, den Devisenbanken und den Unternehmen gestattet, die vom Finanzministerium eine besondere Genehmigung erhalten.

2. Zum Valutenverkauf sind die Bank Polski und die Devisenbanken berechtigt, jedoch mit der Einschränkung, daß sie von Personen, die nicht die Rechte der Devisenbanken besitzen, einen Nachweis für die wirtschaftliche Notwendigkeit des Valutenankaufs verlangen. Die Unternehmen, die eine besondere Genehmigung zum Ankauf von Valuten erhalten, dürfen die Valuten lediglich an die Bank Polski und an die Devisenbanken verkaufen.

3. Alle übrigen Personen dürfen Valuten in der Bank Polski und in den Devisenbanken kaufen. Ebenso dürfen sie Valuten nur an die Bank Polski und an die Unternehmen, die eine Genehmigung zum Valutenankauf besitzen, verkaufen.

Die Finanzkatastrophe in Danzig.

Der allgemeinen Wirtschaftskatastrophe in Danzig, die auch die alten großen Unternehmungen nicht verschonte, ist jetzt auch die Finanzkatastrophe des Staates gefolgt, und damit ist das eingetreten, was einsichtige Kaufleute schon vor Jahresfrist vorhergesagt haben. Noch vor wenigen Monaten hat der Finanzsenator Dr. Volckmann, den man als Hauptschuldigen an dieser Katastrophe bezeichnet, in einer Etatsrede erklärt, die Finanzlage des Freistaates sei durchaus günstig. Heute kann er die Finanzlage nicht schwarz genug malen. Das liegt daran, weil er früher in unbegründetem Optimismus befangen war, so daß die Regierung nicht rechtzeitig mit energischen Maßnahmen zum Abbau der Ausgaben begonnen hat. Soeben hat der Volkstag über die Finanzlage beraten, und dabei hat zum ersten Mal die Regierung die Lage offen geschildert. Es steht ein sehr großer Fehlbetrag im Staatshaushalt, dessen Deckung noch sehr unsicher ist. Entstanden ist er dadurch, daß infolge der Notlage von Handel und Industrie und der damit verknüpften Arbeitslosigkeit die Steuereinnahmen sich stark vermindert haben, und ferner dadurch, daß infolge der polnischen Einfuhrbeschränkungen und der Verschlechterung der polnischen Währung die Zolleinnahmen sich stark vermindert haben. Die Notlage der Wirtschaft ersieht man daraus, daß 14 Mill. Gulden (fast 12 Mill. Goldmark) an Steuern und Zöllen gestundet sind, wozu aber noch weitere große Stundungen kommen werden, da erst vor kurzem die Steuerveranlagungen für 1924 zugestellt sind. Sicher wird aber die Hälfte dieser gestundeten Beträge gar nicht einzuziehen sein. Der Rückgang der Zolleinnahmen ist ganz besonders fühlbar. Während in der ersten Hälfte von 1925 die Zolleinnahmen Danzigs vierteljährlich rund 17 Mill. Gulden betragen haben, rechnet man jetzt noch auf kaum 10 Mill. im laufenden Vierteljahr. Erschreckend ist unter diesen Umständen natürlich auch die Arbeitslosigkeit. Es gibt über 15 000 Erwerbslose, was im Vergleich zur Bevölkerungszahl beispielsweise fast doppelt so viel ist wie in Königsberg.

Die Regierung scheint endlich auch zu erkennen, daß die Staatsausgaben weit übers Ziel hinausgeschossen sind, soll doch jeder Einwohner im Freistaat Danzig 180 Gulden Staatssteuern zahlen gegen 137 Gulden in Deutschland. Das ist natürlich erst recht nicht möglich angesichts der großen Arbeitslosigkeit. Wäre die Arbeitslosigkeit beispielsweise in Deutschland ebenso groß wie in Danzig, so müßte man in Deutschland 3 Millionen Arbeitslose haben während es nur etwa 700 000 sind. Die Erwerbslosenunterstützung ist natürlich auf die Dauer von dem zusammenbrechenden Staatshaushalt nicht mehr aufzubringen. Gegenwärtig sind 600 000 Gulden monatlich an Erwerbslosenunterstützung erforderlich, oder 7,2 Mill. jährlich, während im Etat nur 1,2 Millionen vorgesehen sind. Das bedeutet jährlich rund 20 Gulden auf den Kopf eines jeden Einwohners an Erwerbslosenunterstützung. Es ist natürlich niemals möglich, derartige Summen aufzubringen, und doch hört der Staat noch nicht mit dieser Unterstützung auf, und die Stadtbürgerschaft von Danzig hat es sogar noch fertiggebracht, den Hafenarbeitern eine besondere Weihnachtsbeihilfe zu gewähren. Die Lage des Freistaats ist also völlig unhaltbar. Bei den Beratungen im Volkstag hat sich auch noch kein klarer Ausweg gezeigt. Der Finanzsenator will alles daran setzen, um eine Auslandsanleihe zur Unterstützung der Wirtschaft zu bekommen. Daneben fordert der Finanzsenator dringende Sparsamkeit, mit der man natürlich schon ein Jahr früher hätte beginnen müssen. Die Regierung will den Beamtenabbau scharf weiterführen, will von allen neuen Anlagen Abstand nehmen, führt auch die monatliche Gehaltszahlung der Beamten wieder ein statt der bisherigen vierteljährlichen Zahlung, und hat allen Senatsabteilungen die Etatsvoranschläge zurückgegeben, um weitgehende Streichungen vorzunehmen. Eine wirksame Ersparnis wird jedoch nur möglich sein, wenn der gesamte Staatsapparat gründlich reformiert wird, wenn namentlich der ministeriale Aufbau des Senats vollständig beseitigt und mindestens die Hälfte der oberen Beamten ausgeschaltet wird. Da die Beamten ein Rücktrittsrecht nach Deutschland haben, ergeben sich hierbei keine größeren Schwierigkeiten. Wie Danzig allerdings aus dieser Finanznot herauskommen will, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen.

St—.

Briefkasten der Redaktion.

In neuerer Zeit gehen uns häufig Anfragen an den Briefkasten zu, denen ein Ausweis darüber, daß der Anfrager Abonnent der „Deutschen Rundschau“ ist, nicht beigegeben ist. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß wir solche Anfragen nicht berücksichtigen können. Etwaige Nachsendungen von Abonnementsquittungen haben nur dann einen Zweck, wenn die erste unvollständige Anfrage wiederholt wird.

N. N. 100. 1. Natürlich müssen Sie die Zinsen zahlen. Die Bedingungen des Hypothekenbriefes sind ja doch, soweit wir Sie verstanden haben, durch Vereinbarung mit der Gläubigerin abgeändert worden. 2. Ein Moratorium für Schuldner von Restkaufgeld gibt es nach dem Gesetz nicht.

Nr. 20 670. 1. Sie haben zurückzuzahlen 5,45 Goldmark. 2. Die 15 000 Mark werden mit 60 Prozent aufgewertet = 12 500 Zl. Es kommt nur die polnische Währung in Frage. 3. Einer formellen Umrechnung bedarf es gar nicht, nur einer Verständigung zwischen den Parteien.

P. Sch. W. 19. 1. Sie können nur 10 Prozent = 86,40 Zl. verlangen. 2. Die 100 000 Mark waren wert 181,80 Zl. 3. Wenn Ihre Frau das betr. Möbelstück tatsächlich schon als Geschenk erhalten hatte, so kann es ihr Vater nur zurückfordern, wenn er in eine schlechte wirtschaftliche Lage geraten ist, oder wenn sich die Beschenkte durch eine schwere Verfehlung gegen den Schenker oder einen nahen Angehörigen desselben groben Undankes schuldig macht.

W. L. in Chr. 1. Die Hypothek wird nur mit 15 Prozent aufgewertet. Von sog. Kindergeld ist hier keine Rede. Übrigens wird der Ausdruck „Kindergeld“ in der Aufwertungsverordnung überhaupt nicht angewandt. Es ist dort nur von „Verfügungen von Todeswegen, von Nachlaßforderungen, von Erbteilungen und anderen Teilungen gemeinschaftlichen Vermögens“ die Rede — Bestimmungen, unter die unter gewissen Umständen auch Kindergelder fallen. Aber wenn Sie einem Grundbesitzer Geld leihen und die Hypothek auf den Namen Ihres Sohnes oder Ihrer Tochter eintragen lassen, so ist das kein „Kindergeld“, das bevorzugt aufgewertet wird, sondern eine einfache Darlehnshypothek. 2. Ja, Sie müssen das Geld nehmen. 3. Die rückständigen Zinsen bis 1. 7. 24 werden auf 15 Prozent reduziert zum Kapital geschlagen; vom 1. 7. 24 erfolgt direkte Zinszahlung. Wenn Sie mehr Zinsen beanspruchen, als ursprünglich ausgemacht, müssen Sie sich mit dem Schuldner verständigen.

„Geld“. 1 Mill. Oktober 1923 = 8 Zl., November = 3,30, Dezember = 1,2 Zl. Die Anfrage wegen Detroit ist Ihnen wohl beantwortet worden: wir hatten Sie an die deutsche Botschaft in Washington verwiesen.

Z. Das haben Sie gründlich mißverstanden; erstens handelt es sich dort um deutsche Verhältnisse, und zweitens nicht um einen Zinsfuß von 9 Prozent, den der Gläubiger verlangen kann, sondern um einen Abzug von 9 Prozent, den der Schuldner machen kann, wenn er vor dem 1. 1. 32 zahlen will.

S. M. 79. Wir können grundsätzlich nur Auskunft geben an Anfrager, die sich als Abonnenten ausweisen.

W. W. in G. Die 119 600 Mark (Sie schreiben zwar Zloty, aber es handelt sich doch zweifellos um Mark) hatten nur einen Goldwert von 6294 Zl. Davon können Sie 60 Prozent = 3776,40 Zl. verlangen. Ob die Eintragungen mit höherem Range den Wert Ihrer Forderung beeinträchtigen, hängt von dem Gesamtwert der fraglichen Wirtschaft ab.

O. K. 77. Ja, Sie können kündigen; die Aufwertung beträgt 60 Prozent. Sie können höhere Zinsen verlangen, müssen sich aber mit dem Schuldner einigen.

W. Sch. 39. 1. 15 Prozent = 416,55 Zl. 2. 60 Prozent, d. h. von den 4000 Mark = 96 Zl., und von den 5000 Mark = 120 Zl. Zahlung nur in Zloty. Zinsen nach den Bestimmungen des Vermächtnisses. Ist dort nichts bestimmt, dann muß die Zinsenfrage zwischen den Parteien vereinbart werden. 3. Die Höhe der Forderung wird nach dem Stande des Tages, bis zu dem die letzte Amortisationsrate bezahlt worden ist, festgestellt. Die aus der Umrechnung sich ergebende Summe in Zloty wird verzinst und amortisiert, wie ein neues Darlehn zu den verherigen Bedingungen.

N. Gr. Die 4000 Mark waren gleich 4938 Zl. Sie haben im Mai 1920 4500 Mark bezahlt, die auf die erstere Schuld verrechnet werden sollten. Die 4500 Mark waren = 150 Zl., die erstgenannte Summe verringerte sich also auf 4788 Zl. Davon haben Sie nach dem Gesetz zu zahlen 15 Prozent = 718,20 Zl. Die beiderseitigen Zinsen müssen Sie sich selbst berechnen; zu bemerken ist nur, daß die rückständigen Zinsen, die Sie zu bezahlen haben bis 1. 1. 25 auf 15 Prozent reduziert zum Kapital zu schlagen sind.

F. S. J. Ohne Bescheinigung darüber, daß Sie Abonnent sind, können wir Ihnen Auskunft nicht erteilen.

F. W. K. 1. und 2. Sie hatten zu fordern für die 4500 Mark Restkaufgeld 60 Prozent = 3333 Zl., und für die 1500 Mark Darlehn 15 Prozent = 277,80 Zl. Erhalten haben Sie im Juli 1921 6000 polnische Mark = 20 Zl., so daß Sie noch 3035,20 Zl. zu verlangen haben. Als Termin der Annahme der 6000 Mark muß der Juli 1921 angesehen werden, da zur „Ausarbeitung eines Vorbehalts“ 1/4 Jahr etwas zu viel ist. Der Unterschied zwischen Juli und Oktober ist übrigens nicht groß, im Oktober hatten die 6000 Mark noch einen Wert von 13 Zl. 3. Auch 60 Prozent = 2040 Zl.

R. K. 1. Diese Schuldscheinforderungen aus den Jahren 1909 und 1912 werden mit 10 Prozent aufgewertet. 2. Wenn Sie das Geld ohne Vorbehalt angenommen haben, können Sie Nachzahlungen nicht mehr verlangen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 293.

Bromberg, Dienstag den 22. Dezember 1925.

Pommerellen.

21. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Weihnachtsfeier des deutschen Privatgymnasiums** fand am Freitag, 18. d. M., im großen Gemeindehaussaale statt, der von Eltern und Schüler bis aufs letzte Plätzchen gefüllt war. Schlicht und einfach, einer derartigen Feier geziemend, wechselten Chorvorträge der Schülerchöre der Vorschule (Leitung Lehrer Skowronski) und des Privatgymnasiums (Oberlehrer Mielke) mit Deklamationen einzelner Schüler, einem Weihnachsspiel und einem melodramatischen Vortrage ab. Dieser behandelte die Entstehungsgeschichte des allbekannten Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht". Nach einer kurzen Ansprache des Leiters der Schule, Direktor Rombusch, erfolgte eine Prämienverteilung für die besten Schüler der Anstalt. Dabei gedachte Herr Rombusch in sinnigen Worten der aus dem Lehrkörper scheidenden hochgeehrten Lehrerin Frl. Schaenke, und zwei Schülerinnen überreichten der mit Recht Gefeierten Weihnachtsgeschenke. — Aus der Feier erwähnenswert wäre der Schülerchor des Privatgymnasiums, der recht gut gesungen hat, ein Zeichen planmäßiger Arbeit in tonaler und dynamischer Hinsicht auf dem Gebiete des Schulgesanges. — Mit dem gemeinsamen Liede „Stille Nacht, heilige Nacht" schloß die schöne Feier. —o *

A **Von der Weichsel.** Nachdem Hölzer von dem Teil des Flosses geborgen wurden, welches von dem Eis von der Liegestelle abgetrieben worden war, arbeitet man jetzt an dem Bergen des oberhalb der Eisenbahnbrücke im Eis steckenden Flosses. Es liegt nahe am linksseitigen Ufer, und am rechtsseitigen Ufer ist offenes Wasser. Zwischen dem Wasser und dem Holz ist noch eine breite Eisfläche. Es ist jetzt eine Anzahl Arbeiter beschäftigt, große Eisschollen zu lösen. Es wird dann ein starkes Drahtseil befestigt. An diesem ziehen auf dem Ufer vier Pferde und treiben die Schollen ab, welche nach unten schwimmen. Ist das Eis bis zum Holz entfernt, so kann mit dem Hinaustreiben des Holzes begonnen werden. Das Bergen des Holzes verursacht dem Besitzer natürlich bedeutende Kosten. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war in einzelnen Produkten nur schwach beschickt. Knapp waren besonders Butter und Eier. Es wurden gezahlt: Butter 2.80—3, Eier 4.00, Kartoffeln 3.00. Der Fischmarkt war etwas besser beschickt: Hechte 1.60—2, Schleie 1.80—2.20, Barsche 60—1.00, Spiegelkarpfen 3.00, Bressen 1—1.80, Karauschen 1.60—2.00, Plötze 35—50. Der Geflügelmarkt war gut beschickt. Bratenten und Bratgänse 4—5.50 und 6.50—7.50. Fettenten und Fettgänse 1.20 und 1.10—1.30, für Nudelgänse, die jedoch knapp sind, 1.40—1.50. Puthenen lebend 6—7, Hähne 8—10. Hühner 2.50—3 pro Stück, junge Tauben das Paar 1.50. Der Fleischmarkt zeigte ausreichende Beschickung. Die Marktpolizei war bemüht, zu hohe Preisforderungen zu verhindern. Großer Umsatz fand in Tannenbäumen statt. Von einem Gute im Kreise Culm waren mehrere Leiterwagen mit Tannen gekommen. Für einen Złoty konnte man schon ein brauchbares Bäumchen erstehen. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war schwächer beschickt. Es waren Schweine jeden Alters vertreten, Ferkel aber nur wenig vorhanden. Man kaufte das Paar Absatzferkel mit 42—45 zł. Läufer zeigten keine wesentliche Preisänderung. Für Fettschweine im Gewicht von über 2 Zentnern forderte man 75 zł, erzielte diesen Preis aber nicht. *

* **Selbstmordversuch.** Durch Trinken von Salzsäure versuchte sich am Sonnabend eine gewisse Anna Rucinska das Leben zu nehmen. Sie wurde in fast hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. *

* **Mißlungener Diebstahl in der Kirche.** In der St. Nikolaus-Pfarrkirche versuchte Sonnabend früh ein Langfinger dem Landwirt St. Ryszkowski aus der Umgegend von Schwetz seine Brieftasche und Krimmermütze zu stehlen, was aber mißlang. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Das bei seiner Erstaufführung mit so großem Beifall aufgenommene Weihnachtsmärchen „Prinzessin Huschewind" wird als Nachmittagsvorstellung am 2. und 3. Feiertag wiederholt werden, und für diese Aufführungen hat die Theaterleitung in dankenswerter Weise die Eintrittspreise für Kinder auf die Hälfte herabgesetzt, obwohl die Eintrittspreise schon sehr niedrig angesetzt sind und gerade das Märchenspiel durch die Mitwirkung einer Kapelle mit großen Unkosten belastet ist. Die Eintrittspreise für Kinder unter 14 Jahren betragen nur 1,50, 1,— und 0,50 Zł. Durch die Nachmittagsaufführung und die billigen Preise wird allen Kreisen aus Stadt und Land die Möglichkeit geboten, diese Aufführungen zu besuchen. Am 2. Weihnachtsfeiertag beginnt die Aufführung um 4 Uhr, am 3. Weihnachtsfeiertag dagegen bereits um 2 Uhr, weil des Abends eine Wiederholung des übermütigen Schwankes „Otto der Treue" stattfindet. Wer sich von Herzen auslachen will, der sollte sich als Weihnachtsfreude diesen Schwank ansehen. Am 1. Weihnachtsfeiertage findet keine Aufführung statt. (14410 *

Thorn (Toruń).

—* **Zu der Notiz** in Nr. 291 betr. Konkurs der Firma „Bławat Polski" in der Culmerstraße (Chełmińska) sei bemerkt, daß es sich nicht um die Firma „Bazar Polski" an der Ecke Szewska-Altstädt. Markt handelt. * *

—* **Ein weiterer Zuwachs von 60 Arbeitslosen** entstand durch Entlassung der Arbeiterschaft vom hiesigen Proviantamt. Von plötzlicher Entlassung betroffen wurden Familienväter, die bereits über 27 Jahre angestellt waren. Wie verlautet, sollen die Munitionswerkstätten von hier nach Modlin verlegt werden, wodurch weitere Arbeiterentlassungen erfolgen werden. * *

—* **Ein Defraudant,** der in Löbau (Lubawa) die Summe von 640 zł veruntreute, wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof durch die Polizei ergriffen und in Untersuchungshaft genommen. * *

—* **Diebe** erbrachen den Hühnerstall des Hauswirts N. in der Goethestraße 3 (Ważyńskich) und stahlen sechs wertvolle Hühner. — In den Laden des Fleischers Krzysik in der Gerechtestraße 12 (Prosta) brachen Diebe mittels Nachschlüssel ein und stahlen Fleisch und Wurstwaren im Werte von ca. 120 zł. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Eine Kindervorstellung des reizend ausgestatteten Weihnachtsmärchens „König Drosselbart" mit seinen vielen Gesangs- und Tanzeinlagen veranstaltet die Deutsche Bühne Thorn am 2. Feiertag (26. 12.), pünktlich um 3 Uhr nachm. — Vorverkauf täglich im Friseurgeschäft Thober, Stary Rynek, von 11—1 und 3—5 Uhr, außerdem am 1. und 2. Feiertag von 11—1 Uhr vormittags an der Theaterkasse im Deutschen Heim. (14404 * *

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 19. Dezember. Auf der am 16. d. M. abgehaltenen Treibjagd in Lindhof (Lipnica kol.), Kreis Briesen, wurde von vier Schützen ein Hase erlegt.

* **Dirschau** (Tczew), 19. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Frage des Beitritts zum Pommerellischen Städteverband behandelt, wodurch die Erlangung einer Anleihe ermöglicht werden soll, die dieser Verband in Amerika aufnehmen soll. Dieser Punkt rief eine längere Diskussion hervor, wobei es sich bald herausstellte, daß die Mehrzahl der Stadtverordneten gegen den Beitritt war, da die Stadt schon Mitglied eines ähnlichen Verbandes in Posen ist und auch die Bedingungen alles andere als günstige sind. Der Antrag wurde abgelehnt. Eine längere Diskussion rief sodann Punkt 8 betr. die Vergebung der Gemüllabfuhr für das Jahr 1926 hrvor. Wie immer kamen hierbei wiederum vielfache Klagen über die ungenügende Abfuhr des Straßenkehrichts. Die Abfuhr wurde schließlich unter fünf Bewerbern wie bisher dem Besitzer Krause für 10 000 zł zugeschlagen.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 19. Dezember. Infolge tierärztlicher Feststellung von Tollwut ist die Hundesperre über unsere Stadt und über eine Anzahl umliegender Dorfgemeinden verhängt worden. Die Sperre dauert bis zum 5. März 1926.

h. **Strasburg** (Brodnica), 18. Dezember. Ein Kirchendiebstahl ist in der Nacht zum Dienstag, 15. d. M., in der Kirche zu Żmijewo hiesigen Kreises verübt worden. Den Tätern fielen ein vergoldeter Meßkelch und andere wertvolle Kirchengeräte in die Hände. Die Diebe hatten das Tabernakel erbrochen und die im Behälter befindlichen Hostien auf den Altar geschüttet. Der zum Tatorte gebrachte Polizeihund aus Strasburg konnte leider die Spur der Diebe nicht aufnehmen, da diese vom Schnee verweht war. Die Täter hatten sich einschließen lassen und konnten dann ungehindert den Diebstahl ausführen. Nach der Tat hatten sie ein Fenster herausgebrochen und gelangten auf diese Weise ins Freie. — Am Freitag, 11. d. M., abends gelang es der Briesener Polizei, den Deserteur Johann Ryniewicz, der abermals vom 67. Infanterie-Regiment in Strasburg entwichen war, festzunehmen.

* **Tuchel** (Tuchola), 19. Dezember. Eine lästige Unsitte ist das Umherziehen der sogenannten „Weihnachtsmänner" in unserer Stadt und den benachbarten Dörfern. Es vergeht kein Abend, wo nicht eine oder mehrere Gruppen dieser unerwünschten Gäste die Häuser beglücken und nur den Kindern durch ihre phantastischen Kostüme Schrecken und Grauen einflößen. In früheren Jahren zogen wohl arme Kinder mit ihrer Krippe von Haus zu Haus und erfreuten durch ihren Kindergesang der Weihnachtslieder. Heute sind die „Weihnachtsmänner" mit ihrem rauhen Gesang und „Kampfspielen" ein Schrecken der Hausbewohner.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Freitag, d. 25. Dezbr. 25. (Weihnachten.)

St. Georgen-Kirche. 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls.

Altst. evang. Kirche. Donnerstag (Heiligabend), nachm. 6 Uhr: Gottesdst. 1. Feiertag, vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst und Feier d. hl. Abendmahls. Sonntag, d. 27. 12., nchm. 6 Uhr: Andacht m. Lichtbildern.

Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Donnerstag (Heiligabend), nachm. 5 Uhr: Christvesper. 1. Christtag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 2. Christtag, mittags 12 Uhr: Hauptgottesdienst in Nakel. — Nchm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier in Polichnowo. — Sonntag, d. 27. 12., vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Polichnowo.

Rentschkau. Donnerstag (Heiligabend), nachm. 2 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr: Christfeier. 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, dann Beichte und hl. Abendmahl.

Hohenhausen. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Luben. 2. Christtag. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und hl. Abendmahl.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Freitag, d. 25. Dezbr. 25. (Weihnachten.)

Evangel. Gemeinde Graudenz. Morgens 6 Uhr: Pf. Jacob. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Jacob. 11½ Uhr: Taubstummen-Gottesdienst, Pf. Jacob. Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier des Kdr.-Gottesdienstes, Pf. Die all. 2. Christtag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Dieball. Sonntag, d. 27. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Jacob.

Gruppe. 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst m. Abendmahl Pf. Dieball, Graudenz. — Sonntag, d. 27. 12., vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst in Schwenten, Pf. Wolter, Jeżewo.

Mockrau. Donnerstag (Heiligabend), nachm. 5 Uhr: Christfeier. 1. Christtag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, d. 27. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Nitzwalde. 2. Christtag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Polizei-Verordnung.

In Prady, Landkreis Bydgoszcz, ist unter dem Viehbestande des Landwirts Herrn **Kukulka** die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Auf Grund des § 154, des Gesetzes über Viehseuche vom 26. 6. 1909 (Gesetzsammlung S. 519) als auch der diesbezüglichen Ausführungsbestimmungen vom 7. 12. 1911 (Gesetzsammlung S. 4) verordne ich für die Zeitdauer der Ansteckungsgefahr für den **Stadtkreis Bydgoszcz** was folgt:

§ 1. Die Abhaltung von Märkten für Klauenvieh wird verboten.

§ 2. Den Molkereien, sowie den Milchgeschäften wird die Abgabe von Milch an Kunden im ungekochten Zustande verboten. Dem Kochen kommt die Erhitzung durch Wasserdampf bis zu 85° C gleich.

§ 3. Den Molkereien sowie Milchgeschäften wird der Ankauf von Milch von den Geschäften verboten. Ausnahmsweise kann der Ankauf den **Molkereien** gestattet werden unter der Bedingung, daß der Lieferant die Milch vor der Lieferung genügend desinfiziert (bis 85° C). 14432

§ 4. Alle Bydgoszczer Molkereien haben die Pflicht, sämtliche entfetteten Milchprodukte (Magermilch, Molken) in gekochtem Zustande (bis 100° C) an die Lieferanten zurückzugeben.

§ 5. Außerdem wird zur Pflicht gemacht: Desinfektion mittels Dampf bzw. heißer 3%-iger Sodalösung sämtlicher zur Milchlieferung an die Molkereien benutzten Milchkannen und Gefäße vor der Rückgabe an die Lieferanten.

§ 6. Die tägliche Desinfektion der Rampen und Auffahrt vor den Molkereien nach Beendigung der gewöhnlichen täglichen Berufungsfahrt.

§ 7. Für die Dauer der Ansteckungsgefahr wird auch die Hundesperre verhängt nach allen in diesem Falle geltenden polizeilichen Vorschriften.

§ 8. **Vorstehende Verordnung tritt sofort in Kraft.**

§ 9. Nichtbefolgung der Verordnung wird im Sinne der Strafvorschriften III des obig angeführten Gesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 3000 zł oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren geahndet.

Bydgoszcz, den 18. Dezember 1925.

Miejski Urząd Policyjny.

(—) **Hańczewski,** Stadtrat.

Pl. VI. 6364/25.

Rotlaufserum der Behringwerke in Marburg,
Zeliopaste z. Rattenvertilgung,
Zeliogiftkörner z. Mäusevertilgung,
Impfspritzen sowie sämtliche **Tierarznei- u. Pflegemittel** empfiehlt 13504
Saxonia - Apotheke - Poznań 3
Głogowska 74/75.

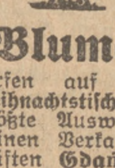
Zum **Weihnachtsfest!**
Vernickeln von Schlittschuhen u. Hohlschleiferei in kürzester Zeit. 14122
Sienkiewicza 20a.

Draht-Seile 13957
für Dampfdreschsätze und Transmissionen empfiehlt
B. Muszyński, Seil-Fabrik, Lubawa.

Tel. 1775
Ia Oberschlesische Kohlen Hütten-Koks sowie **Kloben-u. Kleinholz** empfiehlt: 13727
G. Schroeder
Inh. **O. Gloeckel**
ulica Pomorska nr. 16
Tel. 1775

Frühling auf dem 10026 **Weihnachtstisch**
Blühende Flieder, Maiblum., Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Alpenveilchen, Primeln, Begonien, Chrysanthemen, Palmen, Blattpflanzen. Größte Auswahl in Bepflanzungen, sehr mäßige Preise.
Robert Böhme, G. m. b. H.
Jagiellońska 57, Tel. 42.

Pelzkragen (Skunks), verloren gegangen Sniadeckich bis Pomorska, abzugeben gegen Belohnung. 10032
Pomorska 32 b, I, l.



Blumen
dürfen auf keinem **Weihnachtstisch** fehlen. Größte Auswahl in meinen Verkaufs-Geschäften **Gdańska 13** und **Św. Trójcy 15.**
Julius Roß, Gärtnereibesitzer, Fernruf 48. 14436

Pelz-Einlegesohlen 14435
2.50 zł das Paar, fr. **Pankegrau, Radzyn.**

Derjenige Herr, der am 19. 12. 25 in der **Badeanstalt C. A. Franke** meinen **Hut vertauscht** hat, wird gebeten, den mitgenomm. Hut dort wied. abzugeben. 10033

Biberschwänze und **Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel** „ **Wandplatten** „ **Langlochsteine** liefert per Bahn und Kahn 13751
A. Medzeg, Dampfziegelwerke, **Fordon-Weichsel.** Telefon 5.

Heirat

Gastwirt
27 Jahre, evgl., 6000 zł Vermögen, sucht die Bekanntschaft ein. nett. Dame, aus einem gut. Hause, m. lückenlos. Vergangenheit, zw. später. **Heirat.** Zuschr. m. Bild unter **L. 14287** an die Gschst. dieser Zeitung.

Junggeselle
evang., Ende 30., mit 300 Morgen großer Landwirtschaft und Barvermögen, wünscht **Neigungsehe** mit entsprechender Dame. Land bevorzugt. Offerten nur mit Bild und näheren Angaben unter **H. 14398** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Dame, deutschkath., gut erzogen, 27 J. alt, wünscht die Bekanntschaft ein. edeldenkend. Herrn (Kaufmann bevorz.) zwecks **späterer Heirat.** Strenge Diskret. Off. m. Bild erb. unter **O. 9930** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verw. Landwirt, 50 J. 22 Mrg., sucht **Lebensgefährtin.** Einheirat in ein größ. Besitztum. Off. u. **S. 9934** a. d. Gst. d. Z.

Jungem Kaufmann, b. 35 J. alt, kath., wird durch Beitritt als Mitinhaber eines erweiterungsfähigen Spezialgeschäfts in Bydgoszcz **Heirat** ermöglicht. — Einl. erforderlich 5000 zł, jedoch nur Neigungsheirat. Gefl. Off. m. Bild unt. **T. 9935** an die Geschäftsst. d. Z.

Landwirtstochter 31 Jahre, mit 3000 zł sucht besseren, kathol. **Lebensgefährten.** Angebote unter **A.** an Buchhandlg. **Büchner, Chojnice.** 1429

Herzenswunsch! **Jg. Witwe,** dunkelbl., 4-Zimmerwohn., sucht Herrenbekanntsch. zwt **Heirat.** Militär nich. ausgeschlossen. Off. u. **Z. 9959** an d. Gst. d. Z.

Weihnachtswunsch! **Jung. Mädchen** vom Lande, Besitzertochter, 20 J. alt, musik., dunkelblond, Herzensbildung, vermög., sucht auf dies. Wege die Bekanntschaft eines bess. Herrn zwecks **baldig. Heirat.** bess. Beamter od. Kaufmann bevorzugt. Wenn mögl. d. Bild einsenden, welch. sofort zurückges. wird. Off. u. **B. 14350** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hübsche, blonde Dame
20 J. alt, auch vermög., würde gerne mit nett. **Herrn Bekanntsch.** mach. **zwecks evtl. Heirat.** Offert. unt. **G. 14397** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum 1. Jan. 26 für 800 Morg. Gut **soliden, ledigen Beamten** 14413
der nach Disposition selbständig wirtschaftet und Lohnberechnung übernimmt. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Zeugnisse und Gehaltsforderung an **Dom. Kruśliwiec** poczta Inowrocław.

Tüchtigen, evangel. **Maschinisten**
gelernten Maschinenschlosser, mit Führung und größeren Reparaturen der Dreschsätze als auch mit elektr. Kraftanlagen bestens vertraut, mit mindest. **1 Diensttgänger** sucht per 1. April 1926 **Herrschaft Dembowo,** p. Sadki, pow. Wyrzysk. Ev. Schule und Kirche am Orte. 14308

Zum 1. 4. 26 gesucht **tüchtiger Gutsschmied mit Geselle**
der Behandlg. Benzolmotors, elektr. Anlage sowie Pumpen u. Hufbeschlag versteht. Sofortige Meldung. unt. **L. 14420** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Vogt
mit langjährig. Zeugnissen, für mittl. Gut zum 1. 4. 26 gesucht. Gutsbesitzer **Schmekel, Wiskitno,** p. Wierzchucin król., Kr. Brombg. 14250

Einen tüchtigen, led. **Müllergesellen**
sucht vom 1. 1. 26 14406 **Mierzejewski,** Handelsmühle, **Gniewkowo.**

Buchhalterin
mit langjährig. Praxis, die auch der poln. Spr. mächtig ist, wird vom 1. Jan. gesucht. Deutsch-polnische Offert. mit Gehaltsang. u. **M. 10006** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Mädchen
mit guten Zeugn., das Kochen kann u. sämtl. Hausarbeit versteht, kann sich sof. meld. 10028 Zdunn 7, I, l.

In einem gut bürgerlichen Hause findet **jung. Mädchen** Aufnahme um d. **städt. Haushalt z. erlernen,** ohne gegenl. Vergütg. Waschfr. auch zeitweise Bedienung vorh. In d. fr. Zeit unterweise gern i. Handarb. u. Wäschenähen. Eig. Bett. erw. Ausf. Off. u. **N. 14430** a. d. Geschst. d. Bl. erb.

Gesucht ab 1. 1. 26 od. sp. **evgl. Mädchen** für Haus u. Wirtschaft. **Zarndt, Osnowo,** Chełmno. 10024

Gärtnergehilfe
erfahren in Topfkultur sowie Gemüsebau, **sucht Stellung** v. 1. 1. 26 od. später. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. an **P. Pokolm, Krostkowo,** pow. Wyrzyski. 10022

Chauffeur m. Nebenbesch., sucht Stellg. p. sof. od. spät. Off. u. **G. 3058** a. A.-Exped. Wallis, Toruń. 14371

Suche zum 1. 4. 26 **eine Stelle als Melker**
zu 80—100 Stück Vieh, mit eigenen Leuten. Gefl. Off. bitte z. send. an Schweizer **Bruno Dobieglewski, Nakło,** ul. Jackowskiego 345.

AMOL
antiseptisch - kosmetisches Hausmittel
Fabrik- Marke
Außer anderen Vorzügen unentbehrlich für Sportleute zur Pflege der Mundhöhle. 13993
Beseitigt unangenehmen Mundgeruch.
Einreibung nach dem Rasieren desinfiziert die Haut.
Zu verlangen in Apotheken und Apothekenläden.

DAS BESTE
WEIHNACHTS-GESCHENK
IST
EIN GUTES BUCH
GROSSE AUSWAHL
IN DER BUCHHANDLUNG
ERICH HECHT NACHF. 13469

Ges. wird aufs Land (Pomorze) f. 3 Knab. i. A. v. 2-6 Jah. z. 1. od. 15. 1. 26 ev. geb. gesund. **Kinderfräulein** mit Famil.-Anschl., das evtl. auch d. Hausfrau z. Hand geht. Gehaltsanspr. m. Zgn.-Abschr. kurz. Lebensl., u. evtl. Photogr. u. **Z. 14245** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evang. erfahr. **Stütze** die auch kinderlieb ist, wird ab 1. 1. 26 auf eine 250 Morgen große Wirtschaft gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **N. 14303** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche z. 1. Jan. 26 f. frauenl. Gutshaush. **selbständ. Wirtin** die in allem perfekt ist. Offert. u. **E. 9979** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein jüngerer, evangelischer 14433 **Rechnungsführer,**
der bereits im landwirtschaftlichen Betriebe tätig war und der polnischen Sprache in Wort und Schrift, auch Schreibmaschine, mächtig ist, findet zum 1. Januar oder später Stellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet
Rittergutsbesitzer **Erdmann,**
Przedbojewice, p. Mątwy, pow. Strzelno.

---

2 tüchtige, ält. Reisende
welche schon mit Erfolg im ehemal. preußischen Teilgebiet gereist haben, werden von gut eingeführter, leistungsfähiger Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik in Bydgoszcz per bald gesucht. Offert. mit Angabe der bisher. Tätigkeit unter **U. 14347** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Januar 1926 oder früher, für städt., größeren, bürgerlichen Haushalt **selbständige Wirtin**
die einem frauenlos. Haushalt vorstehen kann.
Fryc Zemke, Möbelfabrik,
Działdowo, Pomorze. 14367

Stellengesuche

Jünger., energischer **Inspektor** sucht, gest. a. g. Zeugn., **Stellung** auf größerem Gute. Höhere Schulbildung, Landw. 3½ j. Praxis, Landwirtssohn. Offert. u. **R. 14325** a. d. G. d. Z.

Jg. Wirtschaftsbeamt. mit 2½ jährig. Praxis, tüchtiger energischer Landwirt. bekannt in d. Wirtschaft, Viehzucht und Buchführung, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter **R. 14311** an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Verh. Förster,
27 J. alt, 8jähr. Praxis, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht v. sofort oder später Dauerstellung; mit allen ins Forstfach einschlägigen Arbeiten sowie Raubzeugvertilgung aufs beste vertraut. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite. Suche/oder übernimmt auch Feld- sow. schriftliche Arbeiten. Gefl. Offerten u. **C. 14252** an die Geschst. d. Ztg.

Suche sofort oder 1. 1. 26 **2. Beamtenstelle**
auf größ. Gut Pommerellens. In Buchführung, Gutsvorstandsgeschäften, Polnisch u. Hofwirtschaft bewandert. Gefl. Offert. u. **W. 14356** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gärtner
tüchtiger, arbeits. Fachmann, in all. Fächern der modern. Gärtnerei bewand., sucht z. 1. 4. 26 Stellung. Suchend. ist Spezialist in Chrysanthemum, Cyklamen, Begonia gevire de Lorraine, auch Formobstzucht. Off. unt. **K. 14407** an die Geschäftsst. d. Z.

Uhrmacherlehrling
Pole, 2 Jahre Lehrzeit hinter sich, sucht zur Vollend. seiner Lehre einen gewissenh., tüchtigen Lehrherrn, bei welchem er seinen Herzenswunsch, tüchtiger Uhrmacher zu werden, vollenden könnte. Gefl. Offerten erbeten an: **Thomas Banfil, Bacharcie, p. Kruszwica** 14344

Landwirtssohn,
evgl., 17 Jahre alt, sucht in Kolonial- und Eisenwaren - Geschäft evtl. Bäckerei Stelle als Lehrling. 14425
Max Huß.
Liniewski Góry, pow. Koscierski.

Welcher Schlossermeister nimmt **einen Lehrling** vom Lande an? Offert. unt. **K. 10003** a. d. Gschst. d. Z.

Wirtschafterin
mit langj. Zeugn., perfekt im Kochen, Backen, und Einwecken, **sucht Stellung** von sofort oder später. Off. u. **B. 9967** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche vom **1. Januar od. 15. Januar** 1926 in besserem oder einfachem **Haushalt** m. Familienanschluß **Stellung** als **Stütze,** evang., Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Off. unter **T. 14383** a. d. Geschst. dieser Ztg.

Aelt. Mädchen
das gut Kochen u. Back. versteht, sucht Stellg. Gefl. Offert. bitte unt. **R. 10016** an die Geschäftsst. d. Z. zu send.

Jg. Mädchen
sucht zum 1. 1. od. spät. **Stellung** als **Hilfe d. Hausfr.** (auch Kind.) Am liebst. im Stadthaushalt. Off. a. **H. Burow, Dąbrówki,** pow. Chodzieski. 9890

Getreidearten usw.
Sind laufend Käufer für sämtliche **Getreidearten usw.** zum Höchstpreis gegen prompte Kasse.
Schrot, Kleie, Leinkuchen, Weizen- u. Roggenmehl sowie Kohlen und Briketts
stets am Lager. Kreditgewährung nach Uebereinkunft.
Centrala Handlowa Sp. z o. o.
Tel. 45 **Więcbork (Vandsburg) Pomorze** Tel. 45
ul. Złotowska, auf dem Segewerkplatz. 13385

Jg., ev. Mädch. aus besserer Familie, sucht Stellung in der Wirtschaft z. 1. 1. 26. Off. u. **G. 9981** a. d. Gesch. d. Ztg.

Besitzertochter, 21 J. alt, die gut nähen u. glanzplätten kann, **sucht Stellung** zum 1. Januar 26. Offert. u. **O. 10013** a. d. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Existenz!
Hausgrundstück m. **Kolonialw.-Gesch.** u. sofort freiwerdend. Wohnung, 60 J. bestehend in günstiger Lage der Stadt **Tirschtiegel** (Grenzmark), wegen hohen Alters, preiswert verkäuflich. Nähere Auskunft erteilt **Max Lange,** Tirschtiegel, Markt 5.

Suche Ldwsch. z. kf. od. z. pacht. v. 20-40 Mg. Anz. 6000 zł. Off. u. **P. 10014** an die Geschst. d. Ztg.

Hausgrundstück
mit sofort beziehbarer Wohnung, beste Lage, in **Tirschtiegel** (Grenzmark) gelegen, 1913 erbaut, Todesfalles weg. sogleich unt. günstiger Bedingung zu verk. Als Geschäftshaus sehr geeignet. Nähere Auskunft ert. **Max Lange,** Tirschtiegel, Markt 5.

Existenz!
Verkaufe mein in **Tirschtiegel** (Grenzm.), seit 1876 in unserer Familie bestehendes **Baugeschäft** mit größ. **Lagerplatz** und **Lagerschuppen,** evtl. dazu zirka 16 Morg. Ackerland und Wiesen, sowie mein am Markt 5 gelegenes, 1913 erbautes 14424 **Wohnhaus** zu günstigen Beding. **Max Lange,** Tirschtiegel, Markt 5.

Gesucht einen wirklich scharfen wachsamen **Hofhund.** Offert. u. **L. 10004** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kanarienhähne
gut singend, u. **Zuchtweibchen** z. verkaufen. **Lubelska 1,** 1 Tr., rechts (am Posenerplatz). 10011

Gutes Piano zu verk. Off. unter **A. 9965** a. d. Geschäftsstelle d. Z.

Möbel
billig, zum Fest: Tische 10, Küche 42, Sofa 40, Kleidersp. 45, Chaiselongue 42, Schreibtisch 45, Plüschgarn. 150, Bettstelle 15 zł, Spiegel, Nähmaschine, Dam.-Fahrrad, Schlafzimmer, Eßzimmer, Aktenregal m. Jalousien, H.-Schneid.-Maschine (Pfaff) verk. **Okole, Jasna 9,** Hth., p., l.

Modern. Eßzimmer, elektr. Lampen, Teppich gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erb. unt. **T. 10023** a. d. G. d. Z.

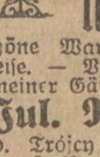
Klubtische
Eiche, billig 10027
Gdańska 51, Tischlerei

Mod. Kücheneinrichtung zu kaufen gesucht. Offerten unt. **S. 10022** an d. Geschäftsst. d. Zt.

Moderne Schuhe
habe billig zu verkauf.
Lack-Schuhe v. 18 zł
Chevreauled. „ 17 „
Boxcalf . . . . „ 15 „
Okole, Chełmińska 1.

Hohe Schuhe
Gr. 36, billig zu verk. 10025 **Zduny 6, I, l.**

Mehrere Tausend



Weihnachtstannen!
Schöne Ware, solide Preise. — Verkauf in meiner Gärtnerei.
Jul. Roß,
Św. Trójcy 15 und Gdańska 13. — Tel. 48.

Gelegenheitskauf! Billige Bücher:
1. **Woermann,** Geschichte der Kunst
2. **Christ,** Griechische Literatur
3. **Schanz,** Römische Literatur
4. **Pöhlmann,** Griechische Geschichte 10019
5. **Niese,** Römische Geschichte

Alle Bücher im Prachteinband und ganz neu. Nähere Auskunft durch die Buchhandlung
Idzikowski, ulica Gdańska nr. 16.

---

1 größerer Brillant
1 Glashütter-Uhr
gegen Barzahlung zu **kaufen gesucht.** Off. mit Preis u. **J. 14399** a. d. Gst. d. Ztg.

Bin Käufer von **gewürfelten Reise-Körben**
P. Rasmussen,
en gros & Agentur 14401
Horsens, Dänemark.

Ein kompl. Doppelfenster
neu oder gut erhalten 1,25×2,10 m sucht zu kaufen. 14427
Franz Lehmann, Bydgoszcz,
Poznańska 28. Tel. 1670.

Kaufe jed. größeren Posten Pflaumenmus.
Angebote unter **A. 14365** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe mein **Motorrad**
5 P.S. Modell '24 gut gehend. 14426 Off. u. **M. 14426** an die Geschäftsst. d. Z.

Zu kaufen gesucht mehr. gebr., gut erhalt. **Eisen-Drehbänke**
Angebote mit Angabe v. Drehlänge, Spitzenhöhe, Kröpfung, Preis erbeten an **Paul Seler,** Masch.-Fabr., Poznań, Przemysłowa 23. 14415

Gr. Puppenstube bill. z. verk. **Długa 33,** I. 10041

Iltisfelle werd. zu den höchsten Tagespreisen gekauft
Bydgoszcz-Wilczak,
1900 Nakielska 36. p., l.

Stroh-Elevator
Fabrikat **„Eckert"** vierrädrig, drehbar, mit Ketten, habe zu günstigen Preisen abzugeben.
Paul Seler,
Poznań, 14417
ul. Przemysłowa 23.

Sauerkraut
100 kg 6 zł
Weißkohl
100 kg 0.90 zł
6,— zł = 1.— Dollar frei Waggon Kotowiecko hat abzugeben
Domin. Kotowiecko,
13578 **pow. Pleszew.**

Jagdgewehr
Kal. 12, **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offert. unt. **E. 14382** a. d. Gschst. d. Z.

---

1 Hängelampe für Gas,
1 Rodelschlitten zu verkaufen
Hetmańska 7, I, l. 9772

Bogenlampen
für Kohlenstifte kauft **Czernacz, Gdańska 153.** Telefon 142. 10008

Gelegenheitskauf! Elektrischen 10015 **Salon - Kronleuchter** sehr schön, verkauft:
Wielkopolski Dom Zleceń,
Gdańska nr. 31—32.

Infolge rechtzeitigen günstigen Einkaufs gebe ich 14416
Breitdrescher und Göpel
Eisengestell, fahrbar u. lenkbar, mit und ohne Rollenschüttler, weit unt. heutigem Fabrikpreis ab u. erbitte Besichtig. auf m. Lager.
Paul Seler, Poznań,
ul. Przemysłowa 23.

Weihnachtsgeschenk
Seidener 9992
Lampenschirm
80 Durchm., zu verkauf.
Elisabethstr. 12, I, r.

Pachtungen

Suche zu pachten eine **Fleischerei**
evtl. **Laden,** der zur Einrichtg. einer Fleisch. sich eignet, in Stadt od. gutem Dorfe Pommerellens. Bin Junggef., erstkl. Fachmann. Off. bitte zu richten unter **M. 14296** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer für 2 Pers. zu verm. 0021 **Sniadeckich 28, III.**

Wohnungen

Eine Wohnung
von 1 Zimmer u. Küche od. 2 Zimmern u. Küche **zu mieten gesucht.** Offert. unt. **D. 9978** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Nähe Gammstr. werd. **1-2 leere Zimmer** mit Küche od. Küchenbenutzung per bald gesucht. Offert. u. **C. 14380** an die Geschäftsst. d. Z.

Kontorräume
mit **Lagerräumen**
für jede Branche geeignet, ab 1. Januar 26 zu verm. Off. u. **N. 10007** a. d. Gst. d. Ztg.

Postabonnenten!

Wer noch nicht auf die **„Deutsche Rundschau"** abonniert hat, wolle dies **umgehend** tun, damit eine rechtzeitige Belieferung **vom 1. Januar ab erfolgen kann.** Die Briefträger sowie alle Postämter in Posen und Pommerellen nehmen jederzeit Bestellungen auf die **„Deutsche Rundschau"** entgegen.

Bezugspreis für 1. Quartal 10,08 Zloty
„ Januar 3,36 „

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. Dezember.

Thomas-Tag.

Der Jünger Thomas, dessen Gedenktag auf Montag, 21. Dezember, fällt, war zuerst ein Zweifler am Christentum und hat sich nur langsam zum christlichen Glauben durchgerungen. Deshalb wurde er zunächst auch der „ungläubige Thomas" genannt, eine Bezeichnung, die man noch heute auf zweifelsüchtige Menschen anwendet. Nach altem Volksglauben fährt der heilige Thomas in der Nacht zu seinem Gedächtnistag in einem feurigen Wagen umher. Alle, die den Namen Thomas tragen, werden gesegnet, wenn sie in der Thomasnacht draußen in der Natur bleiben und den heiligen Thomas anrufen. Im Volksglauben gehört die Thomasnacht zu den Los- oder Rauhnächten, in denen sich ein Blick in die Zukunft auftut. Junge Mädchen insbesondere sollen in dieser Nacht ihren künftigen Ehemann sehen, wenn sie den heiligen Thomas anrufen. Das Anrufen muß nach bestimmten Sprüchen geschehen, von denen einer heißt: „Laß mir erscheinen den Herzallerliebsten meinen." Ein anderer Spruch lautet: „Heil'ger Thomas, ich bitte dich, zeig mir an meinen zukünft'gen Mann." In den Zünften der mitteldeutschen Zeit war der Thomastag oft ein Tag großen geschäftlichen Treibens. An diesem Tage mußten die Zunftoberen über das vergangene Jahr Rechnung ablegen, und die Zunftvorsteherschaft wurde neu gewählt.

Über die Bekämpfung des Scharlachs in den Schulen,

der augenblicklich sehr verbreitet ist, hat das Kultusministerium an die ihm unterstehenden Behörden ein Rundschreiben erlassen. Das sicherste Mittel zur Bekämpfung ist die Schutzimpfung gegen Scharlach (ähnlich die der Pockenimpfung), die in Amerika schon seit längerer Zeit in großem Maßstabe in den Schulen betrieben wird. Das Innenministerium (Gesundheits-Generaldirektion) hat im Einverständnis mit dem Kultusministerium die Rundschreiben an die ihm unterstehenden Behörden mit der Empfehlung gesandt, der Bevölkerung klarzulegen, daß es unbedingt nötig ist, Scharlach mit der Schutzimpfung zu bekämpfen. Die bisherigen Schutzimpfungen gegen Scharlach, die in rund 20 000 Fällen in Warschau angewandt worden sind, haben bis jetzt nicht die geringste schädliche Nachfolge der Handhabung erwiesen, ein klarer Beweis dafür, daß dieser Weg der sicherste ist, den Ausbruch dieser schweren Krankheit zu verhindern. Das Ministerium empfiehlt deshalb den Schuldirektionen sowie den Lehrern, bei den Eltern-Konferenzen die Notwendigkeit einer Schutzimpfung klarzulegen und die Eltern zu veranlassen, sich zwecks Impfung der Kinder mit den Schulärzten in Verbindung zu setzen.

---

§ **Jubiläum.** Das 40jährige Jubiläum als Mitglieder des „Gastwirtsvereins von 1885" („Stowarzyszenie Restauratorów") begingen die Herren F. Musielewicz und Albert Knabe. Aus diesem Anlaß veranstaltete der genannte Verein im Schützenhause eine Festsitzung. Der aus Posen erschienene Verbandsvorsitzende überreichte den beiden Jubilaren, in Anerkennung ihrer treuen Mitgliedschaft und Verdienste um den Verein, die goldene Erinnerungsmedaille. Gleichzeitig wurde auch der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Taterka, wegen seiner Verdienste um den Verein durch Überreichung der goldenen Medaille geehrt.

§ **Richtigstellung.** Mit Bezug auf den Artikel über die Arbeitslosigkeit in Bromberg bittet uns die Firma Kurt Winkler, hier, mitzuteilen, daß bei ihr nach wie vor sechs Tage voll gearbeitet wird (nicht nur fünf Tage) und daß keine Arbeiter entlassen, sondern im Gegenteil neu eingestellt werden.

§ **Weihnachtsbescherung.** Am gestrigen Sonntag, 20., fand im Zivilkasino von seiten des katholischen Frauenbundes und Elisabethvereins die Weihnachtsbescherung unbemittelter Kinder und älterer Frauen aus der Jesuitenkirchengemeinde statt. Von dem Ertrag des Wohltätigkeitsfestes vom 4. November und anderer Spenden, sowie durch vieler Hände Arbeit in Strümpfen, Kleidern, Bettwäsche usw. konnten 84 Anwesende reichlich beschenkt werden. Eingeleitet wurde die Feier durch mehrere Gesangsstücke des Cäcilienvereins. Darauf hielt Präbendar Heymann eine Ansprache, und alsdann trugen mehrere Kinder Weihnachtsgedichte vor. Zum Schlusse wurde noch „O du fröhliche" gesungen, und alsdann teilte Frau Witte die Gaben aus. Die schlichte Feier fand mit einer Kaffeetafel ihren Abschluß.

§ **Vorsicht beim Milchgenuß.** Da im Bromberger Kreise von neuem die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, warnt die städtische Polizeiverwaltung wiederholt davor, Milch in ungekochtem Zustande zu genießen.

§ **Diebstähle.** Verhaftet wurde ein Mann, der einen Treibriemen gestohlen hatte. Ein größeres Quantum Getreide wurde dem Gutsbesitzer Franz Peterson in Schleusenau entwendet.

§ **Festgenommen** wurden vorgestern und gestern 9 Betrunkene, 6 Diebe und 2 Obdachlose.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Ciele (Kreis Bromberg),** 18. Dezember. In unserer evangelischen Kirche wurden am dritten Advent die neuen Orgelprospektpfeifen feierlich eingeweiht. — Herr Beetz aus Bromberg fesselte die Zuhörer mit seinem meisterhaften Violinspiel, Frl. Kurzhals-Bromberg (Sopran) sang weihevolle Lieder, und Frau Fritsch-Bromberg führte die Begleitung auf der Orgel aus. Der Feierstunde entsprechend war auch das eindrucksvolle Orgelspiel unseres Organisten, des Lehrers Frase. — **Die musikalischen Vorträge,** die von Pfarrer Gauer gehaltene Weiherede, die Gesänge der Gemeinde, und die passend eingestreuten Bibelworte: das alles war in sinnvoller Anordnung zu einem harmonischen Ganzen ineinandergefügt und kam zu weihevollem Gesamteindruck.

* **Inowrocław,** 19. Dezember. Auf dem gestrigen **Wochenmarkt wurden folgende Preise verlangt:** Butter 2.50—2.80, Eier 3.50—3.80, Kochäpfel 15, Walnüsse von 1.00 an, Haselnüsse 1.50—2, Kartoffeln 2.00, Gänse das Pfund von 80 an, junge Hühner 3.50 das Paar, große Hähne 4.00, alte Hühner 3.50, Enten von 4.00 an, Puten von 5.00 an, Weißkäse 30.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 19. Dezember. Pastor Meyer, der seit 1919 in Friedenhorst hiesigen Kreises amtiert, ist, wie die hiesige „Kreisztg." hört, zum Pfarrer in Großneudorf gewählt worden.

* **Posen** (Poznań), 19. Dezember. Die letzte Sitzung des alten Stadtparlaments nahm im großen ganzen einen weihnachtlich-ruhigen Verlauf. Zunächst wurden die Weihnachtsbeihilfen für Arbeitslose widerspruchslos beschlossen. Der Magistrat hat demnach die erforderlichen Mittel zur weiteren Linderung der Not gefunden, während seine Haltung am vergangenen Mittwoch anders schließen lassen mußte. Für Unterstützungszwecke sind 20 000 zł bestimmt worden; diese Summe wird in Beihilfen von je 30 zł unter diejenigen Arbeitslosen verteilt, die weder aus staatlichen, noch aus Selbstverwaltungsmitteln Unterstützung erhalten. Für den Fall der Überschreitung der bewilligten Summe behält sich der Magistrat einen Antrag auf Nachbewilligung vor. Der zu den Beihilfen berechtigende Eintragungstermin ist der 18. Dezember. Gegen das Haushaltsprovisorium für die Monate Januar und Februar, das dann zur Sprache kam, erhob sich kein Widerspruch. Es wurde in Höhe eines Sechstels der ordentlichen Ausgaben für das Jahr 1925 beschlossen.

* **Rawitsch** (Rawicz), 19. Dezember. Der vorgestrige Jahrmarkt hat auch der Zunft der Diebe und Schwindler wieder reichlich Gelegenheit zur Betätigung gegeben. U. a. stahl ein elegant gekleideter Kerl einer Landwirtsfrau einen größeren Geldbetrag aus der Tasche, wurde jedoch ertappt und nach wilder Flucht ergriffen. Erst im Wagen, weil er sich zu gehen weigerte, konnte seine Überführung nach Nummer Sicher erfolgen. Auch mehrere Handtaschendiebe versuchten sich in Geschäften und auf dem Markt in ihrem Handwerk, zum Teil mit Glück.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 18. Dezember. Die Schichauwerft hat in letzter Zeit zwei Neubauten fertiggestellt. An den Hafenausschuß in Danzig wurde ein Eisbrech- und Schleppdampfer mit einer Maschine von 250 PS abgeliefert, der mit Funkentelegraphie und Bergungseinrichtungen versehen ist. Ferner hat die Werft ein Motorschiff von 2,443 Nettotons Raumgehalt fertiggestellt, das für eigene Rechnung gebaut wurde und den Namen „Karin" erhielt. Es lief kürzlich nach Hamburg aus. Dieses Motorschiff hat einen von der Schichauwerft gebauten Dieselmotor erhalten. Seiner Fertigstellung nähert sich außerdem ein Dampfer von 2500 Tons Raumgehalt, der ebenfalls für eigene Rechnung gebaut wurde.

* **Danzig,** 19. Dezember. Im Kreise Großes Werder haben überall große Schneeverwehungen stattgefunden. Die Schneemassen haben bereits die Höhe von einem Meter erreicht. Stellenweise sind große Schanzen zusammengefegt, die den Verkehr hindern. Schlitten wurden zerbrochen, Autos blieben auf ebener Chaussee liegen. Recht schwierig gestaltete sich der Verkehr an den Fähren, die mit Grundeis und Schnee zu kämpfen hatten. Das Postauto aus Tiegenhof mußte am Donnerstag mehrere Stunden an der Schönbaumer Fähre warten, bis diese wieder betriebsfähig war.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aufhebung der polnischen Frachtermäßigung für den Danziger Hafen. Im Hinblick auf die Entwertung der polnischen Valuta hat das Eisenbahnministerium beschlossen, die seinerzeit für Eisenbahntransporte von Kohle, Holz und Zement, die durch den Danziger Hafen zur Ausfuhr ins Ausland bestimmt sind, gewährten Frachtermäßigungen mit dem 1. Januar 1926 aufzuheben. Das Eisenbahnministerium erklärt diese Änderung des Frachttarifs mit dem Hinweis darauf, daß dieser Tarif weit unter den Selbstkosten des Transportbetriebes stand, weil er als Ausfuhrprämie zur Hebung der Ausfuhr aus Polen beizutragen hatte. Jetzt, nachdem die Ausfuhr der erwähnten Artikel über Danzig infolge der gesunkenen Valuta ohnehin beträchtlich zugenommen hat und die bisherigen Tarifsätze eine für die Eisenbahnverwaltung nicht mehr tragbare Belastung bedeuten, sollen die Tarifsätze bis zur Höhe der Selbstkosten der Eisenbahnverwaltung für den Transport heraufgesetzt werden. Hinsichtlich der Kohle z. B. soll der Tarifsatz 9 Zloty für die Tonne betragen, während der bisherige Satz um 2½ Zloty geringer war, als die Selbstkosten.

st. **Der Rückgang im polnischen Kraftwagenverkehr.** Der Kraftwagenverkehr ist in Polen noch immer sehr wenig entwickelt. Immerhin hatte er im Jahre 1924 und in der ersten Hälfte von 1925 sehr stark zugenommen. Da es in Polen selbst keine Kraftwagenfabrik gibt, so war eine starke Einfuhr erforderlich. Mit dem Beginn der wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Herbst hat diese Einfuhr dann sehr schnell nachgelassen. Im Monat August betrug die Kraftwageneinfuhr nach Polen noch 3,2 Mill. Goldfranken, im September war sie schon auf 1,5 Mill. Zloty gesunken, und im Oktober erreichte sie nur noch knapp 1 Mill. Goldfranken. Die Kaufkraft für Kraftwagen hat also in Polen vollständig nachgelassen. Verschiedene größere Kraftwagenunternehmer sind auch bereits in Zahlungsschwierigkeiten geraten und verschiedene Autobuslinien eingestellt. Der Kraftwagenbestand in Polen betrug am 1. Juli 1925 insgesamt 13 084 Kraftwagen und 2122 Motorräder. Die Gesamtzahl der Kraftwagen ist in der Stadt Warschau mit 3517 am größten. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl haben aber die früher preußischen Gebiete den größten Kraftwagenverkehr aufzuweisen, da es in der Wojewodschaft Posen 2007, in Pommerellen 785 und in Schlesien 1221 Personenkraftwagen gab. Dagegen gibt es beispielsweise in Wolhynien im ganzen nur 56 Personenwagen. Auch Wilna hat einen äußerst geringen Kraftwagenverkehr, da dort nur 140 Personenwagen vorhanden sind.

wo. **Zur Wirtschaftslage Litauens.** Geldknappheit, Kreditnot, Produktionsrückgang, Bankrotte, steigende Arbeitslosigkeit: das sind die unerfreulichen Merkmale der gegenwärtigen Wirtschaftslage Litauens. Die ungünstige Handels- und Zahlungsbilanz der letzten Monate hat die Krisis, die mit allen ihren Begleiterscheinungen über dem litauischen Wirtschaftsleben lastet, noch verschärft. Kein Tag vergeht, an dem man nicht von irgendwelchen Zahlungseinstellungen und Wechselprotesten hört. Auch gut fundierte alte Firmen, besonders Grossisten, geraten in Zahlungsschwierigkeiten. In der letzten Woche allein waren 10 Bankrotte zu verzeichnen. Bedauerlicherweise ziehen die Wechselproteste, die Liquidationen und Vergleiche auch das Ausland zum Teil in Mitleidenschaft und untergraben dort den guten Ruf des litauischen Kaufmanns. Kredite werden auf das Äußerste eingeschränkt, was nicht weiter wundernimmt, da die Wechsel fast nie zum Termin eingelöst, sondern meistens protestiert werden. Einigen Privatfirmen ist es allerdings gelungen, im Auslande, insbesondere in Deutschland und der Tschechoslowakei, kurzfristige Kredite zu erlangen. Dieser Tatsache mißt man eine große Bedeutung bei. Man hofft nämlich, daß auf diese Weise die soliden Firmen allmählich aus der Abhängigkeit von den lokalen Verhältnissen herauskommen und neues Kapital nach Litauen einführen. Die deutschen Kreditquellen werden freilich als zu teuer für Litauen bezeichnet, so daß Versuche gemacht werden sollen, in England und Belgien Kredite aufzunehmen. Infolge der scharfen Kreditrestriktionen der Staatsbank haben die Zinssätze der Privatbanken die beträchtliche Höhe von 32—40 Prozent erreicht. Niemand zahlt bei den Banken etwas ein, sowohl infolge der allgemeinen Geldknappheit, als auch, weil man befürchten muß, bei dringendem Bedarf sein Geld nicht rechtzeitig herauszubekommen. Wer aber Geld aufgenommen hat, ist zur Rückzahlung in absehbarer Zeit nicht in der Lage und gerät bei den hohen Zinsen immer weiter in Schulden. Die allgemeine Geschäftslage in Litauen hat sich in den letzten Wochen außerordentlich verschlechtert, was zum Teil auch auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Die milde Witterung, der ununterbrochene Regen haben die sonst üblichen Winterarbeiten verzögert, so daß ein großer Teil der Bevölkerung Not leidet, da er um seine Verdienstmöglichkeiten gebracht ist. Während bei Kälte und Schnee die Arbeit des Holzfällens und der Abtransport der Baumstämme aus den Wäldern vielen hunderten und tausenden Bauern und Arbeitern die Möglichkeit gibt, über die Winterzeit hinwegzukommen, stagniert augenblicklich der Holzhandel vollkommen. Die stark aufgeweichten, an und für sich schon in schlechtem Zustande befindlichen Wege hindern die Landbevölkerung daran, ihre Agrarprodukte in der Stadt abzusetzen und aus dem Erlös neue Einkäufe zu machen. Kein Wunder also, wenn der allgemeine Geschäftsverkehr arg ins Stocken geraten ist. Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als der litauische Handel mit 50 Prozent mehr Waren gegenüber dem Vorjahre versorgt ist. Eine namhafte Belebung ist vor den Weihnachtsfeiertagen kaum zu erwarten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. u. 21. Dez. auf 6,3139 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 19. Dezember. Danzig: Zloty 55,43—55,57, Ueberweisung Warschau 54,43—54,57; Berlin: Zloty 42,78—43,22, Ueberweisung Warschau u. Posen 43,98—44,22, Kattowitz 43,54—43,76; London: Ueberweisung Warschau 48,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 11,00; Bukarest: Ueberweisung Warschau 27,50; Czernowitz: Ueberweisung Warschau 27,00; Zürich: Ueberweisung Warschau 55,00; Riga: Ueberweisung Warschau 60,00.

Warschauer Börse vom 19. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf: Belgien 43,10, 43,21—42,99; Holland —,—; London 46,09, 46,20 bis 45,98; Neuyork 9,50—9,52—9,48; Paris 36,86—36,77; Prag 28,16¾, 28,24—28,09; Schweiz 183,50, 183,96—183,96—183,04; Stockholm —,—; Wien 133,95, 134,28—133,62; Italien 38,40, 38,49—38,31.

A **Warschauer Börse vom 19. Dezember.** Auf der Sonnabendbörse war das Leben sehr bewegt. Es setzte eine sehr feste Tendenz ein für den Złoty. Der Dollar notierte den ganzen Tag über mit 9,75. Andere Devisen gingen im Kurse weiter zurück. Auch auf dem Aktienmarkt vergrößerte sich die Nachfrage sehr. Gern wurden Aktien der Bank Dyskontowy und Zuckeraktien gekauft, für die höhere Kurse galten. Kohleaktien verzeichneten einen Gewinn von 15 Prozent. Żyrardow gewannen 80 Groschen am Stück. Die meisten Transaktionen wurden mit metallurgischen Werten getätigt, deren Kurse dauernd stiegen. Sehr großes Interesse bestand für staatliche Papiere. Bank Polski-aktien wurden anfangs mit 51 pro Stück notiert. Die Ausführungen des Finanzministers Zdziechowski in der Pressekonferenz, denenzufolge in die Bank Polski ausländisches Kapital hereingelassen werden soll, steigerten das Interesse für deren Aktien derart, daß man mittags für sie bereits 65 und in den Abendstunden 69 Zloty bezahlte. Die Schwächung des Dollarkurses am letzten Tage der Börsenwoche rief auf der Schwarzen Börse eine allgemeine Konsternation hervor. Ihre Hauptursachen waren: die gestern amtlich bestätigte Meldung von der möglichen Erlangung einer auswärtigen Anleihe, um die sich der Vizepräsident der Bank Polski, Dr. Młynarski, bei der Firma Bankers Trust bemüht, alsdann die Meldungen von einem günstigen Stand der Verhandlungen mit dem amerikanischen Konzern American Tobacco Company über eine 100-Millionen-Dollaranleihe gegen Verpachtung des Tabakmonopols, ferner der Beschluß des Aufsichtsrats der Bank Polski in Sachen der Erhöhung des Aktienkapitals der Bank und die Zulassung fremden Kapitals in sie (dieser Beschluß wirkte insbesondere zur Erhöhung der Bank Polski-Aktienkurse), und schließlich die heute in Kraft tretende Verordnung des Finanzministers, die den Devisenverkauf einzig und allein auf die Devisenbanken beschränkt, und zwar nur gegen Beibringung von wirtschaftlich begründeten Valutabedarfsscheinen, und die die Tätigkeit der Wechselstuben nur auf den Devisenkauf vom kleinen Manne und ihre Weiterabführung an die Devisenbanken gestattet, dagegen ihnen den Erwerb von Valuten bei den Devisenbanken verbietet. Auf den ausländischen Börsen schwankte der Zlotykurs entsprechend seinen Sprüngen auf den Inlandsmärkten.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. Dezbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,695 Gd., 124,005 Br., 100 Zloty 55,43 Gd., 55,57 Br., 1 amerik. 5,2448 Gd., 5,2577 Br., Scheck London 25,20 Gd., 25,20 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,645 Gd., 123,955 Br., Neuyork 5,1945 Gd., 5,2075 Br., Holland 100 Gulden 208,50 Gd., 209,09 Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 54,43 Gd., 54,57 Br.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 19. Dezember. Helsingfors 10.545—10.585, Wien 59.18 bis 59.32, Prag 12.415—12.455, Budapest 5.875—5.895, Sofia 3.037 bis 3.047, Holland —,— bis —,—, Oslo 84.21—84.93, Kopenhagen 104.02—104.28, Stockholm 112.44—112.72, London 20.352—20.402, Buenos-Aires 1.729—1.733, Neuyork 4.195—4.205, Belgien 19.025 bis 19.065, Italien 16.925—16.965, Paris 16.26—16.30, Schweiz 81.00—81.20, Spanien 59.45—59.59, Danzig 80.68—80.88, Japan 1.820—1.824, Rio de Janeiro 0.596—0.598, Jugoslawien 7.435—7.455, Portugal 21.275—21.325, Riga —,— bis —,—, Kowno —,—, Athen 5.29—5.31, Konstantinopel 2.25—2.26.

Züricher Börse vom 19. Dezbr. (Amtlich.) Neuyork 5,17¾, London 25,11¼, Paris 20,00, Wien 73,05, Prag 15,32, Italien 20,89, Belgien 23,48¾, Holland 208,00, Bukarest 2,40, Berlin 123,30.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,50 Zł., do. kl. Scheine 9,50 Zł., 1 Pfund Sterling 46,09 Zł., 100 franz. Franken 36,86 Zł., 100 Schweizer Franken 183,50 Zł., 100 deutsche Mark 226,175 Zł., Danziger Gulden 182,89 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5,00. 8proz. dolar listy 3,15. 5proz. Poż. konwers. 0,295. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Barcikowski 1.—7. Em. 1,00. Dr. R. May 1.—5. Em. 19,00. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,10. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. Dezember. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 40,00—42,00, Roggen 22,50—23,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 59,00—62,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 35,50—36,50, do. (65% inkl. Säcke) 37,00—38,00, Braugerste prima 28,00—30,00, Gerste 22,00—24,00, Hafer 26,00—27,00, Felderbsen 31,00—32,00, Viktoriaerbsen 42,00—46,00, Weizenkleie 19,00—20,00, Roggenkleie 17,00—18,00. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 19. Dezember. (Nichtamtlich.) Weizen 128—130pfd. fester 13,00—13,30, 120—122pfd. fester 12,75 bis 13,15, Roggen 118pfd. fester 8,00—8,10, Futtergerste 8,00—9,00, Braugerste 9,75—10,50, Hafer 8,25—8,75, Erbsen, kleine 10,00—11,00, Viktoriaerbsen 15,00, Roggenkleie 5,25—5,50, Weizenkleie 6,50 bis 7,25 per 50 Kg. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 26,50 Gulden. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48,50 Gulden. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 42,50 Gulden per 100 Kilogramm.

Berliner Produktenbericht vom 19. Dezbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 240—245, pomm. 240—245, Dezember 249,50, März 257—266,50—257, Mai 260 bis 259,50—260 Geld, Tendenz stetig. Roggen märk. 137—145, pomm. 137—145, März 169—169,50, Mai 179—178,50—180, stetig. Sommergerste 185—212, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 154—166, ruhig. Hafer märk. 157—167, still.

Weizenmehl für 100 kg 31,75—35,25, schwächer. Roggenmehl 21,25—23,25, schwächer. Weizenkleie 11,25—11,50, still, Roggenkleie 9,75—10,20, still, Raps für 1000 Kg. 360—365, ruhig.

Viktoriaerbsen für 100 kg 26—33, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19,50—20,50, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 21—22, Wicken 21—23, blaue Lupinen 12,00—12,50, gelbe Lupinen 12—14,50, Rapskuchen 14,75—15,00, Leinkuchen 23,60—23,80, Trockenschnitzel prompt 8,30—8,50, Sojaschrot 21,40—21,60, Torfmelasse 7,70—7,80, Kartoffelflocken 14,50—15.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 226.

Hans Joachim

Die Geburt eines **Stammhalters** zeigen an 10020

Paul Krause
u. Frau Hedwig geb. Heise.

Bromberg, den 19. Dezember 1925.
Ossolińskich 9.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Wolff**, Gr. Lunau, für die trostreichen Worte unsern 14412

innigsten Dank.

August Schreiber u. Kinder.

Szynych, im Dezember 1925.

Wilh. Matern
Dentist 10063
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

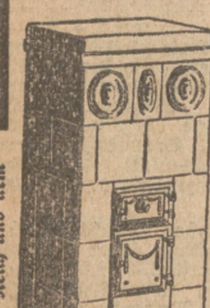
OKOLE
H. MATERN
Dentist 10064
Sprechstunden 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Es steht **Bombenfest!** daß Sie
Spielwaren all. Art
am vorteilhaftesten bei der bekannten
Firma **K. Dux** kaufen. 12894
Fabrikation u. Lag. Danzigerstr. 149.
Illustr. Preisl. grat. Wiederverk. Rab.



Zum
Weihnachtsfest
empfiehlt in großer Auswahl
Musikinstrumente
eigener Fabrikation, als auch ausländischer, wie:
Geigen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zieh- und Mundharmonikas, als auch sämtl. diesbezügl. Utensilien.
Fachfirma
St. Niewczyk
Lager und Fabrikation von Musik-Instrumenten
Bydgoszcz, ul. Gdańska 147.
Spez. Künstl. Bau u. Korrektur von Streich-Instrumenten.

Reich und arm



Transportable
Kachelöfen
sowie 9913
eiserne
Kochherde
in bekannt **bester** u. **billigster** Ausführg. wieder am Lager.
Oskar Schöpper
Bydgoszcz
ulica Zduny 5.
Uebernahme und Ausführung von **Töpferarbeiten.**

mach ich warm.

Eines der geeignetesten Weihnachts-Geschenke ist **Pelzwerk.**
Das Haus d. preiswertenPelzes
14289 ist
O. Weiland
Chojnice, Gdańska 3
Telefon 188.
Kürschnerei Dworcowa 10.
Das Geheimnis der Leistungsfähigkeit:
Eig. Fabrikation. Einkauf aus erster Hand.

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver.
13475

BROWAR KUNTERSZTYN
TOW. AKC.
GRUDZIĄDZ
Filja Bydgoszcz, Pomorska Nr. 35

TELEFON NR. 115 — empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre anerkannt vorzüglichen — TELEFON NR. 115

BIERE

in Flaschen und Gebinden. 10017

Gustav Weese Toruń

Fabrikate von hervorragendem Wohlgeschmack und anerkannter Güte, in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Danksagung.
Herrn Dr. **Siegert**, **ul. Jagiellońska 60,** für uneigennützige Erteilung ärztl. Hilfe sage ich auf d. Wege **herzlichen Dank.**
Pakuła,
st. sierż. pil. 10018

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
13535

Empfehle mich zum Kochen auf Hochzeiten und a. Festlichkeiten **M. Zerull,**
Szczecińska 11. 10010

Zum
„Ball“
Frack –:– Smoking
verleiht
Waldemar Mühlstein
Herren-Maßgeschäft
Tel. 1355. Gdańska 150.
14421

Bilanz am 30. Juni 1925.

Aktiva:

Kassenbestand	zł	758,22
Geschäftsguth. b. d. Prov.-Gen.-K.	„	1.—
Kontokorrent-Außenstände	„	4 129,35
Wertpapiere	„	1.—
Inventar	„	250.—
Guthaben b. d. Spar- u. Darl.-K.	„	594.—
Grundstück und Gebäude	„	4 129,53
Warenbestände	„	13 367,95
Sa. d. Akt.	zł	23 231,05

Passiva:

Geschäftsguth. d. Gen.	zł	3 742,—
Reservefonds	„	773,61
Betriebsrücklage	„	773,62
Kontokorrent-Schulden	„	15 323,59
Rückst. Gratifikation und Umsatzsteuer	„	1 800.—
Sa. d. P.	zł	22 412,82
Gewinn	zł	818,23

Mitgliederzahl am 1. Juli 1924 = 52
Zugang = 1
Abgang = 3
Mitgliederzahl am 30. Juni 1925 = 50

Szamocin, den 18. Dezember 1925.

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
Spółk. Zap. z org. odp.
Selchow. Raatz. Koepp. 14402

Foto grafien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 13743

Puder - Zucker
feinste Mahlung, offeriert
Lukullus, Bydg., Poznańska 28
Telefon 1670. 14428

Weihnachts-Geschenke
Schaukelpferde
mit Lederbezug
Puppenwagen
von 10.— zł 14434
Puppen
eigener Fabrikation
sämtliche Spielwaren
zu Fabrikpreisen
T. Bytomski
ulica Dworcowa 15a
ulica Gdańska 21
ulica Gdańska 31/32.
Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

Bei Stand des Dollars 5,18

haben wir unser gesamtes Lager für die laufende Saison eingekauft und verkaufen, solange der Vorrat reicht 14431

ohne jeden Aufschlag

Damenmäntel

aus Eskimotuch m. eleg. Tressengarnitur, mod. Fasson **45.—**
aus Tuch, nur gute reinw. Qualit. mit Biberette-Kragen **60.—**
aus Tuch, beste Qual., eleg. Machart mit Biberette . . . **85.—**
aus Velour de laine, mod. Machart, gute Qualität, mit Biberette . . . . **82.—**
aus Velour de laine, schwere, reinwoll. Ware, mod. Farben, mit Pelzbesatz . . . . **120.—**
aus Seidenplüsch, pa. Verarb., ganz auf Seide u. Wattelin **160.—**
Krimmer-Jacken, auf Seide gearbeitet . . . . **120.—**

Herrenkleidung

Winter-Ulster, 2-reihig, moderne Form, bräunl. Wollstoff mit angew. Futter . . . . . . **40.—**
Winter-Ulster, verschied. graue Farben, mod. Fischgräts mit angew. Futter . . . . . . **72.—**
Winter-Ulster, schwerer, reinw. Flausch, mod. Form, prima Ausst. . . . . **92.—**
Winter-Paletot, 2-reih. mit Samtkrag., pa. schwz. Eskimo **85.—**
Gehrock-Anzüge . . . . . **120.—**
Sakko-Anzüge, braun und grau, engl. gemust., saubere Verarbeitung **29.50**
Sakko-Anzüge, guter Wollstoff, mod. Form. a. Wollserge gearbeitet . . . . **55.—**
Cutaway in großer Auswahl
Winter-Lodenjoppen, zweireihig, warm gefüttert **24.50**
Reise-Burken in großer Auswahl.

HURTOWNIA KONFEKCJI
MĘSKIEJ, DAMSKIEJ I DZIECIĘCEJ
WŁÓKNIK
Inh. **F. BROMBERG**
Bydgoszcz, ul. Długa 10/11 (Friedrichstr.) Tel. 1451.

Als 1425[illegible]
Praktische Weihnachtsgeschenke
empfiehlt
Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder
Ballfächer **Spazierstöcke**
in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
ul. Gdańska 9, vis-à-vis Hôtel Adler.

Kaufmännische
Drucksachen
in polnischer und deutscher Sprache
als:
Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten
usw. usw.
liefert in saubersten Ausführung.
A. Dittmann,
G. m. b. H.

Für ein begabtes, jung. Mädchen wird
ein Piano
geg. monatl., mäßige Vergütung zu mieten gesucht. Sorgfältige Behandl. desselb. wird zugesichert. Gfl. Off. m. Pr. u. N. 9932 a. d. Gst. d. Z.

Nehme noch 9731
Plättwäsche
an. Romantowska, Pod blankami nr. 4, p.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Freitag (1. Feiertag), den 25. Dezbr. 1925, nachm. 3 Uhr:
Peterchens Mondfahrt
Märchenspiel m. Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz Musik von Clemens Schmalstich.

Sonnabd. (2. Feiertag), den 26. Dezbr. 1925, nachm. 3 Uhr:
Peterchens Mondfahrt.

Abends 8 Uhr auf vielseitigen Wunsch:
Der Igel
Schwank in 6 Bildern von Toni Impekoven und Hans Reimann.

Sonntag, d. 27. Dezbr. 25 nachm. 3 Uhr:
Peterchens Mondfahrt.

Eintrittskarten für das Weihnachtsmärchen v. 11—1 Uhr und ab 2 Uhr nachm. am Tage der Aufführung an der Theaterkasse. F. „Igel“ v. Dienstag bis einschl. Donnerstag in Johne's Buchhandlg., am Freitag u. Sonnabend von 11—1 Uhr u. von 7 Uhr abds. an d. Theaterkasse.
Platzkarten haben keine Gültigkeit.
14438 **Die Leitung.**

Anmeldungen
zum 13742
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle. **Elisabethstr. 4.**

Hanf-Seile 13958
für Fischereizwecke empfiehlt
B. Muszyński,
Seil-Fabrik, Lubawa.

Achtung! Gummi-Schuhe werden repariert.
10009 Sienkiewicza 8.

Morgen, Dienstag:
Frische Blut-, Leber- und Grützwurst
mit guter Suppe.
Eduard Reeck,
Sienkiewicza u. Sniadeckich Ecke. 1234[illegible]

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 135[illegible]
Konzert.

Deutsche Bühne, Bydgoszcz
T. z. 14353

Dienstag, 22. Dezember 1925, abds. 7½ Uhr:
Neuheit Zum ersten Male! Neuheit

Peterchens Mondfahrt

Ein Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt von Bassewitz
Musik von Clemens Schmalstich

Eintrittskarten für Abonnenten Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Montag in Johne's Buchhandlung und Dienstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. **Die Leitung.**